

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Ziel: Bekämpfung des Imperialismus und aller Klassenverhältnisse

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatl. (inkl. Haus 2.50 M., halbjährlich 1.25 M.), durch die Post bezogen monatl. 2.20 M. (ohne Aufschlagengebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-U. / Geschäftsstelle u. Expedition: Bahnhofsstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18699, Dresdner Verlagsgesellschaft  
Schriftleitung: Dresden-U., Bahnhofsstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gebaltene Nonparelletze oder deren Raum 0,35 RM. für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Reklamezelle anschließend an den dreispaltigen Teil einer Textseite 1,50 RM. Anzeigen-Nachnahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-U., Bahnhofsstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Bezahlung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang

Dresden, Dienstag den 24. Juli 1928

Nummer 171

## Fememörder Raphael entflohen

### Heute 18.30 Uhr Amnestiefeier im Freiberger Platz

Sensationalle Meldungen über den Tod Malmgrens / Japan droht mit Intervention in China  
Eine neue Welle des chinesischen Bürgerkriegs

## Kein Haftbefehl des Staatsanwaltes

Küsten, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

Am Sonnabendvormittag ist auf dem hiesigen Bahnhof der wegen Beteiligung an dem Fememord Gedächte verurteilte frühere Oberleutnant Raphael, der auf Grund des Amnestiegesetzes von der Strafanstalt Sonnenburg nach Tegel gebracht werden sollte, entwichen. Bisher ist der Fememörder Raphael noch nicht wieder ergriffen worden. Es kann mit großer Bestimmtheit behauptet werden, daß dem Flüchtling bei seiner Entlassung keine Haftbefehle erteilt wurden.

Im Zusammenhang mit der Flucht des Fememörders Raphael weist das Berliner Tageblatt auf „falsche Hilfsorganisationen“ hin, die, wie die Vaterländische Gefangenenhilfe eines General Holz, die „Nationale Nothilfe“ des Landbundführers Herrn von Oppen, der „Sängers des Stahlhelms“ und der „Deutsche Vorwärts“, die schon seit langem zahlreiche Hilfsmittel zur Unterstützung und eventl. Befreiung der Fememörder sammelten. Das Berliner Tageblatt erklärt, daß Holz und der Landbundführer Oppen diese Arbeit bereits in öffentlichen Versammlungen ganz offen ausgesprochen haben. Das B. T. schreibt am Schluß: „Ein rechtzeitiges Eingreifen an diesen Stellen kann vielleicht mehrere unangenehme Überraschungen verhüten.“

Die Vossische Zeitung erzählt, daß vor der Flucht Raphaels bereits ein Entlassungsbefehl vorgelegen habe, nachdem Raphael auch ohne Flucht in Freiheit gesetzt worden wäre. (!!) Die Vossische Korrespondenz meldet zu der Flucht des Fememörders folgendes: „Da Raphael nun überhaupt keine Strafe mehr (!) zu verbüßen hat, legt die Staatsanwaltschaft keinen Wert mehr auf seine Wiederergriffung. (!) Ob die Polizei allerdings etwa aus formellen Gründen die Verfolgung fortsetzen wird, läßt sich nicht sagen. (!) Nach Lage der Dinge sieht dem Entflohenen frei, sich in der Strafanstalt in Tegel (in die er vom Zuchthaus Sonnenburg übergeführt werden sollte), seinen Entlassungsschein auszuhandeln zu lassen.“

Der Entlassungsbefehl und die Stellungnahme der bürgerlichen Korrespondenz zeigt, wie das Amnestiegesetz zu einer Vollamnestie für die faschistischen Fememörder ausarten soll. Die Mordbanditen der

Rechtsorganisation erfreuten sich, soweit sie überhaupt verurteilt wurden, einer ausgezeichneten Behandlung. Alle Vorteile des Strafvollzuges und die größten Freiheiten wurden ihnen zugestanden. Das ist es auch, was jetzt die neuerliche Flucht eines dieser Verbrecher der Rechtsorganisation ermöglicht hat. Der Entlassungsbefehl aber, der vorliegt, beleuchtet hiltzig das demagogische Spiel der SPD-Führer, die bei ihrem Amnestieversprechen vor den Reichstagswahlen und bei ihrer letzten Stellungnahme der Verweigerung einer umfassenden Amnestie aller proletarischen politischen Gefangenen immer erklärte, daß die Fememörder unter allen Umständen ihre Strafe abbüßen müßten und schon aus diesem Grunde eine Vollamnestie nicht durchzuführen könnten.

Bei Raphael handelt es sich um einen der schlimmsten jener Landstreichergesellen der vorkrieglichen Rechtsorganisationen. Er wurde im November 1926 wegen Beihilfe zum vollendeten Mord, vorsätzlicher Körperverletzung und Meineid zu einer Gesamtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach dem Amnestiegesetz werden die Strafen für Verbrechen gegen das Leben auf die Hälfte der Zeitdauer herabgesetzt. Soweit die Fememordbanditen überhaupt noch etwas abzubüßen haben, wird ihnen mit Unterstützung nationalsozialistischer Hilfsorganisationen jetzt zur Freiheit verholfen. Die Staatsanwaltschaft aber legt keinen Wert auf ihre Wiederergriffung. Was würde wohl getan werden, wenn es sich um einen entflohenen proletarischen Gefangenen handelte? Wir erinnern an die Entführung des Genossen Braun, wo alle Hefunde losgelassen und Kopfschmerzen ausgeleitet wurden. Den Fememördern aber wird anheimgestellt, sich ihren Entlassungsschein im Gefängnis zu holen. Das ist der Charakter dieser Bürgerlosamnestie und des Amnestieversprechens der SPD-Führer, die dafür verantwortlich sind, daß Malmgrens und viele andere noch im Gefängnis schmachten müssen, während den faschistischen Fememördern die Zuchthäuser geöffnet werden. Die Arbeiterklasse aber darf in ihrem Kampf um die Amnestie aller proletarischen Gefangenen nicht erlahmen. Der Kampf muß in verstärkter Form geführt und fortgesetzt werden, bis auch das letzte Opfer der Klassenjustiz aus dem Zuchthaus befreit ist.

## Von Wien bis Köln

Ein Volk von Brüdern, von der Donau bis zum Rhein.  
Die Große-Feiern-Demonstration des deutschen Imperialismus.

Der Imperialismus feiert die Feste nicht wie sie fallen. Er organisiert sie vielmehr sorgfältig.

Aus der Wiener Hundertjahrfeier eines besonders für seine Lieder weltberühmt gewordenen lebenswürdigen Romantikers des Bürgertums der vorrevolutionären österreichischen Biedermeierzeit, des Meisters Franz Schubert, des Komponisten des Lindenbaums und der Müllerlieder, hat der neudeutsche Imperialismus eine großartige Demonstration für seine Ziele zu organisieren verstanden.

Weit über 100 000 biedere Spießer, Sangesbrüder mit und ohne deutschnationale Parteizugehörigkeit, wurden von seiner geschickten Regie aus dem Reich, gewaltige Scharen von Kleinbürgerleuten aus allen Gebieten des Auslandsdeutschtums, dieser Bratstätten der imperialistischen Propaganda, Scharen von Sangesvertretern aus den fernsten Provinzen der deutschen Fremden, aus Südtirol, aus dem Saargebiet, aus Oberschlesien usw. zusammengetrommelt und zu einer Riesenkundgebung in Wien, der Stadt der Lieder, aufgeboten. Das „rote“ Wien bewährte sich nicht nur unter seiner sozialdemokratischen Führung ein Jahr nach dem 15. Juli als verführliche und kriechliche Stadt, als unerlöschliche Gemütsquelle, es machte seinen etwas ins Schwanken gekommenen Ruf seit dem Zulaufstand durch eine nationalistische Demonstration erster Ordnung wieder gut.

Das Hauptziel der Demonstration der imperialistischen Regie war die Anschlusspropaganda. Kein geschickterer Anlaß als die Schubert-Feier konnte gefunden werden, um die österreichischen Kleinbürger, die auch heute noch nicht gerade preußenfreundlich geworden sind, selbst zu benebeln. Bei dem Vhaalenwölftchen dieses österreichischen Kleinbürgertums und bei breiten Schichten des von der österreichischen Sozialdemokratie systematisch benebelten österreichischen Proletariats gibt es kaum einen wirksameren Anknüpfungspunkt als die Huldigung vor ihrem kleinen Nationalhelden Franz Schubert. Mit einer entsprechenden Nachhilfe von österreichischem Gersten- und Nebenast scheint es auch gelungen zu sein, das „rote“ Wien entsprechend befohlen zu machen. Die überschwenglichen Berichte vom Vorwärts bis zur Deutschen Zeitung über den Verlauf der Feier, zeugen jedenfalls davon, daß im allgemeinen Anschlußtaumel bei den Kundgebungen die Erinnerung an den guten Franz Schubert der Wiener vollständig ausgelöscht wurde; um so eindringlicher dagegen erhob sich die alldeutsche Imperialistenpropaganda. Hunderttausende sangen in tiefer Rührung am Schubert-Tage nicht seine harmlosen Müllerlieder, sie sangen entsetzlichen Hauptes „Deutschland über alles“. Die Wiener sozialdemokratische Arbeiter-Zeitung, das Zentralorgan des Austromaximus, hebt vor ihren Lesern entschuldigend hervor, daß dieses Lied längst nicht mehr die Hymne der Reaktion, sondern dank Ebert und der deutschen Sozialdemokratie die Hymne der kommenden großdeutschen, schwarzrotgoldenen Republik geworden ist.

Severing, Innenminister der Koalitionsregierung, und Löbe, Präsident des Reichstages vom 20. Mai, haben unzweifelhaft das Verdienst, der imperialistischen Kundgebung in Wien die letzte Weihe gegeben zu haben. Während der Wiener Bürgermeister Seitz beim Empfang im „Roten Rathaus“ der Führung der reaktionären Sangespießergesellschaft „im Namen Wiens, der alten Stadt an der Donau“, für den Besuch dankte, und den Auftrag mitgab, die verlannte „linke“ österreichische Sozialdemokratie bei den deutschnational-vollparteilich-völkischen Cliquen im Reich beistens zu empfehlen:

„Grüßen Sie unsere Brüder im Reich und sagen Sie ihnen, daß hier ein Volk lebt, das sich eins fühlt mit den deutschen Stammesbrüdern. Wien wird deutsch bleiben und

## Menschenfresser im Polareis

Malmgrens Leiche von seinen Begleitern verzehrt

Unter dieser Überschrift meldet die Vossische Zeitung: „Der Sonderkorrespondent der Moskauer Westkernaja Moskwa, der sich an Bord des Krasis befindet, stellt alles zusammen, was sich aus den Berichten der beiden italienischen Offiziere Mariano und Zappi über das Schicksal des schwedischen Professors Malmgren ergibt. Danach scheint festzustehen, daß man Malmgren zurückließ, nachdem man ihn fast entleert und ihm sämtliche Lebensmittel fortgenommen hatte. Der Krasis hat die Italiener in einer Situation angetroffen, die ein eigenartiges Licht auf Zappi wirft. Während man Mariano ungenügend bekleidet und nur mit Socken an den Füßen vorlief, soll Zappi drei Paar Fellschuhe und drei Anzüge, darunter den von Malmgren, angehabt haben. Zappi soll, nach dem Bericht des Korrespondenten, beachtlich haben, den Tod seines Kameraden Mariano abzuwarten, um sich dann von dessen Leiche zu nähern. Der Arzt an Bord des Krasis hält es für ausgeschlossen, daß Zappi länger als fünf Tage gehungert habe, also man die Gruppe auffand, also nicht, wie er angab, dreizehn Tage. Diese Momente lassen nach Ansicht des Korrespondenten manche Vermutung über den tragischen Untergang Malmgrens offen. Die Welt am Abend läßt sich aus Oslo drahlen, daß sich die Empörung über die Tatsache, daß Zappi und Mariano den schwedischen Forscher nicht retten konnten, im Eise zurückgelassen haben, in Schweden noch immer anhält. Da inzwischen bekannt geworden ist, daß Mariano vor seiner Rettung vom Tode seinem Landsmann Zappi den schriftlichen Wunsch hinterließ, er möge von seiner, Marianos, Leiche zehren, falls er im Eise sterben sollte, ist im Zusammenhang mit dieser Bezeugung das Gerücht aufgetaucht, daß Zappi und Mariano, die mit Nahrungsmitteln unzulänglich versorgt waren, sich auch an der Leiche Malmgrens vergreifen haben könnten.“

Derartige fürchterliche kanibalische Akte sind in der Forschungsgegeschichte durchaus nicht ohne Beispiel. Die Vossische Zeitung erinnert daran, wie sich Kuwamanderer im kalifornischen Hochgebirge, die sich hoffnungslos verirrt hatten, gezwungen sahen, einige ihrer Leidensgefährten zu verzehren. Jedenfalls lassen die Meldungen über das tragische Ende des Professors Malmgrens allerdings berechtigte Vermutungen zu. Um so notwendiger aber ist es, die unverantwortliche Leichtgläubigkeit festzustellen, mit der die faschistische Polarexpedition ausgerüstet war und inszeniert wurde.

## Jeder Arbeiter zur Kundgebung für die Amnestierten!

Dienstag, 19,30 Uhr, im „Reichsbanner“, Dresden-Neustadt, Bischofsweg  
Demonstration: Abmarsch 18,30 Uhr vom Freiberger Platz



# Eine Armee treuer Goldaten

## Die kommunistische Partei im Spiegel ihrer Feinde

Recht beachtenswert ist ein Artikel des früheren vorkommunistischen Reichstagsabgeordneten Dr. Winterstein in der heutigen Deutschen Allgemeinen Zeitung über das Winterlager Woroschilow. Der Artikel ist eine Betrachtung eines Vertreters des Trotzkismus über die anwachsende kommunistische Bewegung in Deutschland. Der Bericht schreibt unter anderem:

den Kommunismus kämpft, hat zu alte, zu selbstische, zu laite Führer. Ihre Soldaten sind Erleichterungen einzulassen, die sich nur unwillig zu ganz kurzen Leberungen einziehen lassen. Mit dem Nachwuchs steht es schlimmer. Jugend wird gewonnen, durch starkwirkende Ideen. Das Woroschilowlager nachmachen können wir nicht."

machte der alte Vorkämpfer der imperialistischen Anschließbewegung in Deutschland, Herr Löbe, aus seinem Herzen keine Würdegrube und antwortete mit den mannhaften Worten eines treuen Lafaien des wiedererstarkten Imperialismus:

"Dieser Tag ist die größte Anschließbewegung und Einheitsbewegung der Deutschen geworden, die je die Welt gesehen hat. Wir werden der ganzen Welt eine Kunde mitbringen, wir werden nicht in einem fremden Land, und wir werden nicht aus fremdem Land. Welt wir ein Volk sind und eine Nation, wollen wir auch ein Staat sein. Kann man auf die Dauer einem 70-Millionen-Volk verbieten, was jedem anderen Volk erlaubt wird? Herr Beneš und Herr Marinkowitsch, wenn Sie dem deutschen Volke das Recht bestreiten, dann sagen wir Ihnen: Sie vernichten damit die Magna Charta, ihre eigene nationale Entstehung."

Diese Sprache ist deutlich genug, und es ist nicht verwunderlich, daß die französischen Imperialisten darüber aus dem Häuschen geraten. Der französische Botschafter hat Wien demonstrativ verlassen, und der Pariser Temps, das Organ des französischen Außenministeriums, schreibt wütend, wenn es wahr sei, daß sich Herr Stresemann in Karlsbad mit den Außenministern der kleinen Entente treffe, so würden diese, Herr Beneš und Herr Marinkowitsch und Herr Titulesku, zweifellos über die alldeutschen Demonstrationen in Wien mit ihm ein ernstes Wort sprechen.

Es entspricht der wiedergewonnenen Kraft des deutschen Imperialismus, daß diese Drohungen auf ihn keinen sonderlichen Eindruck machen. In überschwenglichen Berichten tobt sich in der deutschen Imperialistenpresse die Befriedigung über das „deutsche Fest im deutschen Wien“, über diese „nationale Manifestation“, über die „Verbrüderung in Liebe“ aus, und die deutschen und die österreichischen Arbeiter, die es versäumten, im Jahre 1918 für das Selbstbestimmungsrecht einzutreten, den revolutionären Anschluß zu vollziehen, die sich dem Friedensbittat der imperialistischen Gegner und der deutschen und österreichischen Sozialdemokratie unterwarfen, sie werden alle Kraft aufzubieten haben, daß die unausbleibliche Beseitigung der imperialistischen „Friedens“-Vertragsstiefel nicht unter der Fahne der imperialistischen Heher sich vollziehe und zur Quelle neuer drohender kriegerischer Konflikte wird.

War die Wiener Kundgebung von der imperialistischen Regie schwarzrotgold drapiert, so bedurfte die gleichzeitig — wie fällig! — in Köln am Rhein organisierte Parallel-Demonstration weniger Rücksicht auf linksgerichtete republikanische Gemüter. Das 14. Deutsche Turnfest in Köln tritt unverhüllt schwarzweißrot in den traditionellen Farben der großen Tage des deutschen Imperialismus auf. Auch dort hat die Regie aus der ganzen Welt die Kleinbürgerorganisationen zusammengeschleppt und zur imperialistischen Kundgebung mobilisiert. Im Aufzug dieses Turnfestes, unter dem Schirmherrn Hindenburg, heißt es:

„Aus den fernsten Gebieten der Erde werden wir deutsche Brüder bei uns haben, die über das weite Meer zu uns kommen, getrieben von dem großen Weh nach der Heimat!“

Dort heißt es von vornherein ganz unumwunden: „Deutsche Turnfesten waren von jeher gewaltige Kundgebungen für den deutschen Gedanken und für die deutsche Einheit.“ Auch für diese Demonstration der imperialistischen Einheitsfront konnte man der Sozialdemokratie nicht entrafen. Aber während Herr Seik, Severing und Löbe in Wien an der Spitze die schwarzrotgoldene Fahne der großdeutschen Republik entfalten durften, fungieren hier Herr Hilferding, Herr Müller-Franke, Herr Wiffell hübsch bescheiden im Ehrenauszug hinter Dornmüller, Duisberg von IG-Farben, Kruse vom Kohlenindustriat hinter Jarres und Hundsfott-Groener. Im Zeitplan werden neben dem vaterländischen Festspiel ein vieljagender Bayernabend und Festgottesdienste aller Teilnehmer im hohen Dom, aber auch in den evangelischen und altkatholischen Gotteshäusern der rheinischen Stadt angekündigt. Wie man sieht, es ist dafür gesorgt, daß allen Herzensbedürfnissen des konjurierten Kanonensüßers für den nächsten imperialistischen Krieg Genüge getan wird, wenn es auch etwas verwunderlich ist, daß die tapferen nationalen Juden so ganz ausgeschlossen sein sollen. Aber jedenfalls rechnen die Imperialisten damit, daß sie noch rechtzeitig in der Front der Kriegsfreiwilligen und Kriegslieferanten auftauchen werden. Man will bei den Turnern, wo die rassistische Kraft vorherrscht, zum Unterschied von den Sängern, wo das deutsche Gemüt sich auswirkt, nicht von vornherein überflüssige Fraktionskämpfe entfesseln.

Die Arbeiter haben allen Grund, mit der größten Aufmerksamkeit und dem größten Ernst die Feiernemonstrationen des deutschen Imperialismus zu verfolgen. Zu diesem 4. August ist der nächste Schritt noch nicht gedacht. Aber er kann früher erfolgen, zwangsmäßig früher einreten, als heute noch mancher denkt. Aufs neue zeigt sich die Sozialdemokratie des letzten 4. August in der aufmarschierenden Front, die keine Parteien, nur noch ein Volk von Brüdern, eine deutsche Nation kennt. Niemand anderes als die revolutionäre Arbeiter, nicht anders als unter der Führung und Führung der revolutionären Partei, werden eine neue Katastrophe und ein neues Verbrechen verhindern. Deshalb zum Gedenktage des 4. August in Massen heraus in ganz Deutschland gegen den Imperialismus und seine Sozialdemokratie!

## Schwere Beschuldigungen gegen die Reichsbahn

II. Berlin, 23. Juli.  
Die Börsische Zeitung meldet aus München: Die Süddeutsche Sonntagspost bringt die ungeheuerliche, auf Grund genauer Beobachtungen und Untersuchungen eines Mitarbeiters gemachte Feststellung, daß auf der Bahnstrecke München—Ingolstadt, die täglich und häufig mehrmals von Schnellzügen in der Richtung München—Berlin mit Höchstgeschwindigkeit durchrauscht wird, die Schienen auf morschen Holzschwellen ruhen. Diese morschen Holzschwellen geraten täglich mehr als einmal in Brand oder wenigstens ins Glimmen, was von den Anwohnern der Eisenbahnstrecke gewohnheitsmäßig gelächelt wird. Die Schienen ruhen nicht direkt auf den vermorschten Holzschwellen, sondern auf einer kleinen Eisenplatte, die keinerlei Halt hat. Man kann mit dem Finger an den Bolzen rütteln. Die Unterlageplatten liegen nicht mehr fest auf dem Holz, so daß man eine ganze Hand zur Hälfte unter die Platte schieben kann. Die Oberflächen der Schwellen sind verkohlt, weisen tiefe Risse und viele Wölbungen auf.

APD-Metallarbeiter, Freital  
Mittwoch den 25. Juli 1928 19.30 Uhr im kleinen Zimmer der Roten Schänke wichtige Sitzung aller APD-Metallarbeiter. Alles muß erscheinen.

„Die Masse der Spießbürger unter den deutschen Bürgern schimpft oder träumt über die kommunistische Bewegung, sie versteht sie nicht. Die Kommunisten haben dort irgendwo in der Mark eine Ferienkolonie eingerichtet: Das Lager Woroschilow. Es gibt nichts Bezeichnenderes für die Art ihrer Arbeit als dieses Lager. Mit den übrigen und üblichen Ferienkolonien hat dieses nichts gemein als die Tatsache, daß den Kindern durch Aufenthalt in frischer Luft, Sport und angemessener Ernährung eine Erholung geboten wird. Alles andere ist anders, neu und verdient eine Betrachtung... Ist es so gleichgültig, daß im Lager Woroschilow 500 Kinder zu bewußten Kommunisten erzogen werden? Von jeder Bewegung gilt es, ganz im Besonderen von einer Partei, daß das Gewinnen der Jugend ihre Zukunft ist. Die kommunistische Partei hat in der Propaganda und in der Organisation Erfolge aufzuweisen... Die kommunistische Partei verfügt über eine Armee ungemein treuer Soldaten. Welche andere Bewegung brächte das Kunststück fertig, innerhalb kurzer Stunden Tausende und aber Tausende zum Gefangeneneingang zusammenzutrommeln und — nachdem sie die Waffen, die zum Teil Stunden für Aufmarsch und Warten geopfert, enttäuscht dadurch, daß sie eine falsche Meldung gegeben, — am nächsten Abend eine noch viel größere Menge auf die Beine zu bringen. Ich bezweifle, ob die Sozialdemokraten das nachmachen können. Wenn alle Jubeljahre eine große bürgerliche Partei nach langer mühseliger Agitation den Sportplatz (in Berlin) zu einer Kundgebung so voll bekommt, daß keiner stehen muß, dann fallen die nahestehenden Blätter von einem Entzwei ins andere darüber, daß sowohl Herren und Damen zwei Stunden ihre kostbare Zeit geopfert und im Auto, mit dem Bus oder der Straßenbahn zum Meeting geeilt sind. Und da laufen an zwei Abenden hintereinander Trupps von Wilmsdorf und Westend zum Schlesischen Bahnhof und zur Weberwiese hin und zurück — weil die Partei es verlangt, weil sie sich als Soldaten fühlen. Das macht die Wucht der kommunistischen Bewegung aus: Der Kommunist ist Soldat der Revolution und die anderen sind Muckwieser des Parlamentarismus und der Republik. Die Genossen der Woroschilow-Kommunen werden in einem Alter, in welchem die Söhne und Töchter unserer Bürgerhäuser in Tennis- und Tanzplatz das einzige Forum ihrer Betätigung außerhalb von Schule und Beruf erblicken, Kämpfer für eine politische Idee sein.

## Mar Hoelz besucht das Woroschilowlager

Völlig unerwartet besuchte am Sonnabend dem 21. Juli Mar Hoelz das Winterlager Woroschilow, wo er von den Kindern stürmisch begrüßt, empfangen wurde

„Sollte die nationalistische Regierung ihren gegenwärtigen Kurs weiterverfolgen, so würde sich die japanische Regierung gezwungen sehen, Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Rechte zu wahren.“  
Gleichzeitig hat die japanische Regierung dem Beherrscher der Mandchurei in Mukden, dem Sohne Tschangscholins, Tschungtschuan, eine ultimative Aufforderung, die Verhandlungen mit der Kantingregierung sofort abzubreaken, übermittelt. Diese Note kündigt ebenfalls scharfe Maßnahmen im Falle der Nichterfüllung der Forderungen an.

Nach Meldungen aus Tokio hat die japanische Regierung gleichzeitig mit einer Warnungsnote an den Diktator der Nordmandchurei Tschangtschuan bei der Kantingregierung durch Vermittlung des japanischen Gesandten in Peking, Fuchizawa, Einspruch gegen die Aufhebung des japanisch-chinesischen Vertrages eingelegt. In der Note kündigt Japan scharfe Maßnahmen zum Schutze seiner Rechte und Interessen an. Tschangtschuan hat die japanische Forderung angenommen, keine Verhandlungen mit der Kantingregierung über die Bildung einer Union zu führen. In diesem Zusammenhang soll er am Sonntag Tschangtschuan ein Telegramm geschickt haben, in dem er erklärt, sich durch die Intervention der japanischen Regierung zum Abbruch der Verhandlungen über einen Ausgleich zwischen dem Süden und dem Norden veranlaßt zu sehen. Sein Wunsch nach Vereinigung und Aufrichterhaltung des Friedens sei nach wie vor aufrichtig. Tschangtschuan soll hierauf Tschangtschuan gebeten haben, die Bemühungen für den Frieden und die Einheit des chinesischen Volkes fortzusetzen.

# Japan droht mit Intervention

### Abbruch der Beziehungen zwischen Nord- und Südhina

Vondon, 21. Juli. Europa-Press meldet: Ein Telegramm des Daily-Telegraph teilt mit, daß die japanische Regierung eine Note an die Kantingregierung abgehandelt hat, die in einem sehr scharfen Ton gegen die Kündigung des chinesisch-japanischen Vertrags protestiert. Die Note des japanischen Gesandten in Peking wurde durch den japanischen Generalkonsul in Shanghai der Kantingregierung zugestellt. In der Note heißt es:

„Sollte die nationalistische Regierung ihren gegenwärtigen Kurs weiterverfolgen, so würde sich die japanische Regierung gezwungen sehen, Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Rechte zu wahren.“

Gleichzeitig hat die japanische Regierung dem Beherrscher der Mandchurei in Mukden, dem Sohne Tschangscholins, Tschungtschuan, eine ultimative Aufforderung, die Verhandlungen mit der Kantingregierung sofort abzubreaken, übermittelt. Diese Note kündigt ebenfalls scharfe Maßnahmen im Falle der Nichterfüllung der Forderungen an.

II. Vondon, 23. Juli.

Nach Meldungen aus Tokio hat die japanische Regierung gleichzeitig mit einer Warnungsnote an den Diktator der Nordmandchurei Tschangtschuan bei der Kantingregierung durch Vermittlung des japanischen Gesandten in Peking, Fuchizawa, Einspruch gegen die Aufhebung des japanisch-chinesischen Vertrages eingelegt. In der Note kündigt Japan scharfe Maßnahmen zum Schutze seiner Rechte und Interessen an. Tschangtschuan hat die japanische Forderung angenommen, keine Verhandlungen mit der Kantingregierung über die Bildung einer Union zu führen. In diesem Zusammenhang soll er am Sonntag Tschangtschuan ein Telegramm geschickt haben, in dem er erklärt, sich durch die Intervention der japanischen Regierung zum Abbruch der Verhandlungen über einen Ausgleich zwischen dem Süden und dem Norden veranlaßt zu sehen. Sein Wunsch nach Vereinigung und Aufrichterhaltung des Friedens sei nach wie vor aufrichtig. Tschangtschuan soll hierauf Tschangtschuan gebeten haben, die Bemühungen für den Frieden und die Einheit des chinesischen Volkes fortzusetzen.

## Mar Hoelz in Hannover

Auf dem Wege zu seinen in der Nähe Hannovers wohnenden Eltern ist Mar Hoelz gestern Abend hier eingetroffen. Am Bahnhof und in den umliegenden Straßen versammelten sich 15 000 hannoversche Arbeiter. Es war dies die gewaltigste Demonstration, die unter Führung der KPD hier in Hannover stattgefunden hat. Unter ungeheurem Jubel und Hochrufen für Hoelz und die befreiten Genossen, unter Rufen: Heraus mit den Magern! Heraus mit den politischen Gefangenen! ging der Zug durch die Straßen. Zwei große Versammlungsplätze waren sofort überfüllt. Tausende fanden keinen Einlaß mehr. Genosse Hoelz sprach in beiden Versammlungen. In schlichten Worten wies er auf die Notwendigkeit der Kleinarbeit für die KPD und die rote Hilfe hin. Die Proletarier dürften nicht nur kommen, um ihn, Hoelz, zu sehen, sondern sie müßten kommen, um ihre Pflicht im Interesse der kommunistischen Partei und der roten Hilfe zu erfüllen und dazu zu wirken, daß auch diejenigen frei würden, die noch im Zuchthaus sitzen. Infolge der großen Menschenmasse fand am Schlag noch eine Demonstration und Kundgebung auf dem Klagesmarkt statt, an der sich mehr als 10 000 Arbeiter beteiligten.

# Japan droht mit Intervention

### Abbruch der Beziehungen zwischen Nord- und Südhina

Wie aus Peking gemeldet wird, hat Marischall Tschiang-tschai sichel Sonnabend im Auswärtigen Amt einen großen Empfang gegeben, den alle Vertreter der auswärtigen Mächte mit Ausnahme des japanischen Gesandten bewohnten. Wie es heißt, werden die japanischen Vertreter in der nächsten Zeit an seinerseits amtlichen chinesischen Veranstaltungen teilnehmen. Der japanische Gesandte Fuchizawa erklärte in einer Unterredung mit einem Pressevertreter, daß Japan eine Behandlung seiner Untertanen nach dem chinesischen Gesetz nicht ruhig hinnehmen könne. Der Gesandte fügte hinzu, daß, wenn die Kantingregierung die angekündigten Maßnahmen durchführte, ernstliche Folgen zu befürchten seien.

## Blutige Kämpfe in Schantung

II. Berlin, 23. Juli.  
Wie der Vorkämpfer aus Tsingtau meldet, kam es am Sonntag zwischen chinesischen und japanischen Truppen in Schantung zu schweren blutigen Zusammenstößen. Die Chinesen sollen an Toten allein 600 Mann zu verzeichnen haben.

## Wieder Kriegszustand zwischen Nord- und Südhina

II. Peking, 23. Juli.  
Wie aus Mukden gemeldet wird, hat Tschangtschuan seine Unterhändler aus Peking abberufen. Die Verhandlungen mit der Kantingregierung sind damit abgebrochen. Tschangtschuan hat für seine Truppen Alarmbereitschaft befohlen, da er einen Angriff der Südruppen erwartet. Er hat ferner die alte fünffarbige chinesische Flagge wieder hissen lassen. Damit befindet sich Nord- und Südhina wieder im Kriegszustand.

## Schadenfeuer

Freiberg. Im benachbarten Kleinvolksberg brach am Sonnabend nachmittag in der Scheune des Gutbesizers Hopmann ein Brand aus, der rasch größeren Umfang annahm und auf die benachbarten Gebäude überzugreifen drohte. Die massive Scheune mit sehr wertvollem Inventar brannte vollständig nieder. Wohn- und Stallgebäude konnten erhalten bleiben. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist unbekannt.



# Bucharins Referat auf dem Weltkongress

## Die Weltlage - Die Kräfte der Revolution und des Kapitalismus

Moskau, 19. Juli. (Inprekorr.) Die zweite Sitzung des VI. Kongresses der Kommunistischen Internationale wurde gestern abend vom Genossen Semard eröffnet. Genosse Semard stellte dem Kongress den als Gast in Moskau anwesenden Kommissar der „Internationale“, Degener, vor, dem die Delegierten mit begeistertem Applaus und dem Absingen der „Internationale“ begrüßten.

Hierauf hielten die Delegierten mehrerer Moskauer Betriebe sowie die Delegierten der Arbeiter und Angestellten des Zentralkomitees (Genossenschaftszentrale) warmgehaltene Begrüßungsansprachen an den Kongress.

Der Kongress ging hierauf zum ersten Punkt der Tagesordnung über, dem Tätigkeitsbericht des ZK, wozu Genosse Bucharin das Referat erstellte.

Genosse Bucharin, von den Delegierten mit großem Beifall empfangen, erstattete das Referat und unterbreitete die Thesen über die internationale Lage und die Aufgaben der Kommunistischen Internationale. In seinem Referat führte Genosse Bucharin aus:

Seit dem letzten Kongress haben wir vieles erlebt, und das verpflichtet uns, die ganze Weltlage einer neuen Analyse zu unterziehen. Die verfloßene Zeit seit dem Kriegsende können wir in drei Perioden einteilen.

Die erste Periode war die der akuten revolutionären Situation, deren Höhepunkt das Jahr 1921 war. Das war eine Periode der höchsten Instabilität des gesamten kapitalistischen Systems. Diese Periode schließt im Jahre 1923 mit der Niederlage des Proletariats in Deutschland und anderen Ländern.

Diese Niederlagen bildeten den Ausgangspunkt der zweiten Periode, die durch die Öffnung des Kapitals und durch die Widerstände der Arbeiterklasse sowie durch die Schaffung der Voraussetzungen für die Stabilisierung des Kapitalismus gekennzeichnet ist. Die zweite Periode bedeutet das Ende der unmittelbaren revolutionären Situation in Europa und die Überwindung der Revolutionen in die kolonialen Länder.

### Teilweise Stabilisierung des Kapitalismus

Die dritte Periode ist die Periode der kapitalistischen Rekonstruktion, des Wachstums der Produktivkräfte, der großen technischen Fortschritte und der Reorganisation der kapitalistischen Wirtschaft. In dieser Periode beobachten wir einen solchen Prozeß der Reorganisation des Kapitalismus, begleitet vom Wachstum verschiedener antagonistischer Kräfte. Von diesen erwähnen wir das Wachstum der Sowjetunion, die gleichfalls ihre Rekonstruktionsperiode hatte, eine neue technische Basis für die Industrie schuf und eine gewisse wirtschaftliche Reorganisation vornahm, die ein Anwachsen des sozialistischen Sektors ihrer Volkswirtschaft und eine größere Planmäßigkeit ihres wirtschaftlichen Apparates ergab. Wir weisen ferner auf die Entwicklung der chinesischen Revolution und auf die beginnende Wägen in Indien hin. Auf der anderen Seite ist die Entwicklung der Weltwirtschaft durch das Anwachsen der inneren Widersprüche des kapitalistischen Sektors der Weltwirtschaft, verbunden mit direkter Kriegsgefahr, gegeben.

In der dritten Periode ist eine neue Weltlage entstanden, die wir untersuchen müssen, um unsere taktische Lage richtig bestimmen zu können. Die kapitalistische Weltwirtschaft hat gewaltige technische Fortschritte erlebt. Die Entwicklung der Elektrifizierung, große Erfindungen auf dem Gebiete der angewandten Chemie, verfeinerte Anwendung des Fließbandsystems und andere Arbeitsorganisationen sind Merkmale dieser technischen Entwicklung, die auch ein Wachstum der Produktivität der Arbeit zur Folge haben. Die Entwicklung der chemischen Industrie hat große Bedeutung nicht nur vom allgemeinen wirtschaftlichen Standpunkte, sondern auch vom Standpunkte der Vorbereitung des Krieges und der Entwicklung der Landwirtschaft. In Bezug auf die Steigerung der Produktivität der Arbeit weisen wir insbesondere auf die Vereinigten Staaten hin, in denen zum ersten Male das variable Kapital nicht nur im Verhältnis zum konstanten Kapital, sondern auch absolut sank.

Die technischen Veränderungen nahmen in mehreren Ländern die Form einer direkten technischen Umwälzung, verbunden mit der Strukturierung der Volkswirtschaft, mit der Bildung großer Konzernien und dem Anwachsen der staatskapitalistischen Tendenzen. Das Anwachsen der staatskapitalistischen Tendenzen geht nicht in der früheren Form der Kriegswirtschaft, sondern in neuen Formen vor sich. Immer mehr entwickelt sich der Prozeß des Verwachsens der Trusts mit den staatlichen Organen. Für dieses Verwachsen ist die Entwicklung in den Vereinigten Staaten besonders kennzeichnend. Ein Schriftsteller aus den Vereinigten Staaten hat den Präsidentschaftskandidaten Hoover treffend den Generaldirektor der Trusts genannt.

Jetzt stellen wir die Frage: Wie sieht es angesichts dieser Tatsachen mit unserer früheren Analyse der Volkswirtschaft und mit unseren Thesen über die teilweise Stabilisierung des Kapitalismus? In unserem ersten Programmentwurf hatten wir die These vom Zerfall des Kapitalismus ohne jegliche Begrenzung formuliert. Auf dem V. Weltkongress tauchte dann die Formulierung der teilweisen Stabilisierung des Kapitalismus auf. Diese Begrenzung hat auch gegenwärtig einen Sinn, wenn auch einen anderen als früher. Angesichts der allgemeinen Kurve des Wachstums der Technik, der Produktion und der Produktivkräfte in den ausschlaggebenden kapitalistischen Ländern hat es keinen Sinn in einzelnen Ländern vom Rückgang des Kapitalismus zu sprechen. Auch der in einer Niedergangsperiode befindliche Kapitalismus Großbritanniens macht große Anstrengungen, um die Produktion zu heben.

### Widerprüche des Kapitalismus

Bedeutet diese Feststellung, daß wir bei unserer Analyse zu einem gleichen Ergebnis kommen werden, wie die Sozialdemokraten? Nein. Die allgemeine Krise des Kapitalismus bleibt, nur die Form der Krise ist anders geworden, und sie entwickelt sich in einem neuen durch die Nachkriegszeit gegebenen Rahmen.

Die Krise besteht darin, daß wir jetzt als Resultat der früheren Krise derartig strukturelle Veränderungen der Weltwirtschaft haben, daß sie die inneren Widersprüche des Kapitalismus tausendfach verschärft. Das Bestehen der Sowjetunion als Fremdkörper in der Weltwirtschaft bedeutet eine

gewaltige strukturelle Veränderung des Weltwirtschaftssystems. Andere wichtige Faktoren der strukturellen Veränderung der Weltwirtschaft sind die chinesische Revolution und die Verschiebung des wirtschaftlichen Schwergewichtes auf die Vereinigten Staaten. Die immanenten Widersprüche des Kapitalismus verschärfen sich auch durch das Mißverhältnis zwischen den gestiegenen Produktivkräften des Kapitalismus und den beschränkten Märkten. In einer solchen Lage wird natürlich jeder Widerspruch akuter und schärfer. Natürlich, wenn wir die Weltlage so betrachten würden, als ob die Sowjetunion, die chinesische Revolution und die Kriegsgefahr nicht beständen, so wie es die Sozialdemokraten tun, müßten wir zum Schluß kommen, daß es keine Krise des Kapitalismus gibt.

Die Stabilisierung des Kapitalismus ist faul, weil die Gegenkräfte im Kapitalismus eine derartige Verschärfung erfahren, daß es unbedingt zum großen Abbruch, zum unvermeidlichen Zusammenbruch kommen muß. Die Ursachen der allgemeinen Krise des Kapitalismus müssen wir aber nicht isoliert in den einzelnen Ländern des Kapitalismus suchen, sondern in den Beziehungen zwischen den kapitalistischen Staaten und in den Beziehungen der kapitalistischen Welt zur Sowjetunion.

Die strukturelle Veränderung der Weltwirtschaft schafft eine neue Situation und treibt zum Zusammenbruch.

Wir sehen große Gegensätze zwischen den Vereinigten Staaten und Europa. Die Vereinigten Staaten, die ein großes Anwachsen ihrer wirtschaftlichen Kräfte und ihres politischen Einflusses erleben, stehen formell fast ohne Kolonien da. Das britische Weltreich, das sich in einer Niedergangsperiode befindet, besitzt dagegen das größte Kolonialmonopol. Auch Deutschland, das seine Produktivkräfte ungemein gesteigert hat, besitzt keine Kolonien, nicht einmal irgendein winziges Kolonialmandat. Das Wachstum der Produktivkräfte und die Beschränkung der Absatzmöglichkeiten, die Jagd nach Märkten stellen die imperialistischen Mächte vor die Frage der Neuverteilung der Welt und der Kolonien, und das bedeutet Krieg.

Vom Standpunkt der allgemeinen Krise des Kapitalismus ist der Krieg die Hauptfrage des heutigen Tages. Unsere Aufgabe ist es, dieser Frage eine proletarische Lösung zu geben.

### Die imperialistischen Konflikte

Die politischen zwischenstaatlichen Wechselbeziehungen kennzeichnen die Widersprüche zwischen den kapitalistischen Ländern und den Kolonien (besonders China), zwischen den kapitalistischen Ländern und der Sowjetunion, zwischen Europa (besonders Großbritannien) und den Vereinigten Staaten. Der Hauptfaktor der innereuropäischen Veränderungen ist die veränderte Lage Deutschlands. Der Widerspruch zwischen ihrer Wirtschaftsmacht und ihrem Kolonialbesitz treiben die Vereinigten Staaten zu steigender Aggressivität. Sie erlebten die Politik der offenen Tür allmählich durch militärische Okkupationen, wie in Mexiko, und trotz liberaler Manifestationen teilweise auch in China. Der Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien ist die Achse aller innerkapitalistischen Widersprüche. Im Kampf um Kanton und Kapha ist England geschlagen. Amerika führt jetzt den Kampf um die afrikanische Baumwolle. In Indien ist die Hand der Vereinigten Staaten sichtbar. Sie beherrschen die nördlichen Teile Lateinamerikas und kontrollieren erfolgreich in Südamerika.

Kennzeichnend für Deutschland ist die Regenerierung des deutschen Imperialismus. Deutschland hat noch keine große Armee und Flotte, aber seine technische Entwicklung ist reformfähig und seine Konkurrenzfähigkeit befindet sich in höchstem Wachstumsstadium. Seine politische Machtstellung ist größer als vor einigen Jahren. Dies rüst die Kolonialgier und eine immer klarere Westorientierung Deutschlands hervor. Das Letztere schließt Schandjüge und Randorientierung zwischen Ost und West nicht aus, die grundlegende Tendenz Deutschlands ist jedoch die Westorientierung.

Ein Ausdruck der Krise sind die häufigen Angruppierungen innerhalb der kapitalistischen Staaten, aber die grundlegende Tendenz ist die Gruppierung gegen die Sowjetunion. Die Vorbereitung des Krieges gegen die Sowjetunion ist das zentrale Problem, dementsprechend müssen wir unsere Taktik einstellen. Auch die kapitalistische Innenpolitik bewegte sich im Zeichen der Kriegsvorbereitungen und Kriegserklärungen (Kongress, gesteigerte Unterdrückung der Arbeiterklasse - Gewerkschaftsbild, Arbeitszucht sowie Terror in Ungarn, Polen, Italien, auf dem Balkan usw.), ferner fortschreitende Korruptionen einiger Arbeiterführer.

Damit ist, wenigstens objektiv, die Tendenz des Verwachsens der kapitalistischen Unternehmungen mit der Staatsgewalt verbunden. Dies rüst große Veränderungen vom Standpunkte des Klassenkampfes hervor, da die Arbeiter jetzt nicht mehr einzelnen Unternehmern, sondern großen, mit der Staatsgewalt verbundenen Trusts und Kartellen gegenüberstehen und dadurch ein jeder Streik sich in politischen Kampf gegen das gesamte Kapital und die Staatsmacht verwandeln kann.

Die relative Stabilisierung schließt die Verschärfung der Klassenkämpfe nicht aus, sondern geht mit der Verschärfung Hand in Hand. Die große Arbeitslosigkeit, die akute Krise in den Kolonien, das Wachstum der Sowjetunion, die inneren Widersprüche, die großen Streikwellen, die Vorkriegsentwicklung, der Zerfall der bürgerlichen Parteien, die noch die Arbeiter beeinflussen, sind Zeichen der Verschärfung der Klassenkämpfe.

### Die Rolle der Sozialdemokratie

Die kapitalistische Stabilisierung zieht auch die Stabilisierung der Sozialdemokratie nach sich, die in einigen Ländern, trotz Verschärfung des Klassenkampfes, und trotz ihrer verärrterischen Politik, an Einfluß sogar zunahm. Die Widersprüche innerhalb des Kapitalismus sind die Basis des Wachstums der kommunistischen Bewegung, und da die Stabilisierung und die Widersprüche sich gleichzeitig entwickeln, so geht auch ein gleichzeitiges Wachstum der kommunistischen Parteien und der Sozialdemokratie vor sich. Die Sozialdemokratie ist heute anders als im Jahre 1914. Sie verlor den Rest ihrer reaktionären Gewissen. 1914 verteidigte sie den Kapitalismus verdammt, heute stellt sie eine bewußte aktive Hilfskraft des kapitalistischen Aufbaus und der kapitalistischen

Ordnung sowie der imperialistischen Kolonialpolitik und der Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion dar. Im kommenden Jahre wird die sozialdemokratische Oberschicht mit den größten imperialistischen Verbrechern zusammenmarschieren. Aus dem Briefwechsel Laßalles und Bismarcks geht hervor, daß Laßalle für eine soziale Monarchie eintrat. Nicht umsonst fällt die sozialdemokratische Parole „zurück zu Laßalle!“ mit der Tendenz zum sozialen Faschismus zusammen, durch den der Sozialismus mit dem Faschismus verwandt ist.

Die taktische Wendung des letzten Plenums gegenüber der Sozialdemokratie ist durch die neue Lage gegeben. Es ist ein Anzeichen, daß sie ein Nachgeben dem oppositionellen Druck bedeute. Wir prüfen darauf, ausschlaggebend ist die Veränderung der objektiven Lage. Die Veränderung der bisherigen Labour Party in eine regelrechte Sozialdemokratie, die Partei mit scharfer Ausschlußpolitik gegen die Kommunisten begründet u. a. die Wendung des Verhältnisses der KP, Großbritanniens zur Labour Party. Die französische Sozialdemokratie deckt das Boncour-Gesetz und die Verherrlichung Mussolinis durch Albert Thomas.

Die Verschärfung des Kampfes gegen die Sozialdemokratie ist die Orientierungslinie der Kommintern. Dies bedeutet jedoch keineswegs die Abschaffung der Einheitsfront, sondern je schärfer der Kampf gegen die sozialdemokratischen Führer wird, um so energischer muß die Eroberung der sozialdemokratischen Massen betrieben werden.

### China und Indien

Die chinesische Partei und das chinesische Proletariat haben große Niederlagen erlitten, die auf verschiedene opportunistische Mängel zurückzuführen sind. Es wäre jedoch falsch, die grundlegende Taktik des Bündnisses mit der Kuomintang für unrichtig zu erklären. Taktische Fehler in der ersten Periode waren: ungenügende Selbständigkeit der kommunistischen Partei; mangelnde Kritik gegenüber der Kuomintang; die kommunistische Partei verbandelte sich manchmal aus einem Bundesgenossen in ein Anhängel der Kuomintang; Nichtbegreifen des Überganges der einen Periode in die andere.

Auch den Niederlagen fortgerittene die Partei die opportunistischen Fehler, ihre Führung setzte jedoch nunmehr ungenügenden Widerstand den pusillitischen und abenteuerrischen Stimmungen entgegen. Deswegen machte das 9. Plenum auch hier eine Wendung, aber in entgegengesetzter Richtung als in Frankreich und England. In China wurde eine „rechte“, in Frankreich und England eine „linke“ Wendung gemacht, obwohl „rechte“ oder „linke“ Taktik unglückliche Beschlüsse sind, es kommt doch darauf an, ob die Taktik richtig oder unrichtig ist. Gegenwärtig ist die große Periode der ganz akuten revolutionären Situation. Die Sammlung der Massen zur Vorbereitung des unvermeidlichen neuen revolutionären Aufschwungs.

Ganz anders ist die Lage in Indien. Ich halte dort eine solche Periode, wo die indische Bourgeoisie jahrelang eine revolutionäre Rolle spielen würde, für ausgeschlossen. In der gegenwärtigen Periode, wo der englische Imperialismus den Druck auf Indien besonders verschärft, frontiert die Swaraj-Partei aber das ist bei weitem nicht eine Bekämpfung des englischen Imperialismus mit den Waffen in der Hand. Die Swaraj-Partei kann in gewissen Perioden evtl. sogar eine objektive revolutionäre Rolle spielen, aber ich bin überzeugt, daß sie beim selbständigen Auftreten der Massen mit radikalen Lösungen, die Annäherung zum englischen Imperialismus suchen und in das Lager der Konterrevolutionäre übergehen wird.

Die indischen Kommunisten müssen gegenüber den bürgerlichen Parteien eine selbständige Position einnehmen und die Arbeiter über die künftige Rolle der Swarajisten bereits jetzt aufklären. Es wäre falsch, in Indien die chinesische Taktik aufzunehmen. Wir müssen dort eine Taktik wählen, die den spezifischen Verhältnissen Indiens angepaßt ist.

Hierauf wurde die Sitzung abgebrochen und die Fortsetzung des Referates des Genossen Bucharin auf die Morgenitzung vom 19. Juli verschoben.

### Die Einheitsfronttaktik

Den Vorsitz in der Vormittagsitzung vom 19. Juli hatte Genosse Foster.

Genosse Bucharin legt den Tätigkeitsbericht fort: Trotz allen großen Erfolgen bei der Bolschewisierung und trotz Eindringen des Kommunismus in neue Territorien, zeigte das Verhalten der kommunistischen Parteien während des englischen Generalstreiks und bei den Ereignissen in China und Mexiko sowie bei dem Kampfe gegen den Faschismus usw., daß die Internationalität der kommunistischen Parteien noch ungenügend ist. Die internationale Erziehung gehört zu den zentralen Aufgaben aller Sektionen der KP.

Die taktische Hauptorientierung der kommunistischen Parteien der kapitalistischen Länder muß auf den Kampf gegen die Politik der Arbeitgemeinschaft, gegen das Verwachsen der Arbeiterorganisationen mit den staatlichen und privaten Organisationen des Kapitalismus eingeleitet sein. Infolge des fortschreitenden Verwachsens der sozialdemokratischen Oberschicht mit den Organisationen der Trusts und der aktiv imperialistischen Ideologie der reformistischen Führer ist eine Verschärfung des gegen sie geführten Kampfes notwendig.

Damit verschiebt sich in der Einheitsfronttaktik der Schwerpunkt auf die Einheitsfront von unten. Das wichtigste Problem der Einheitsfronttaktik ist die Arbeit in den Gewerkschaften. Auch in den Gewerkschaften wächst unser Einfluß, aber die Kommunisten haben als Gewerkschafter, als Verteidiger nicht nur der großen politischen Interessen des Proletariats, sondern auch als gute Streikführer in Tagesfragen noch eine allzu geringe Autorität. Die bei Streikbewegungen vorkommenden Mängel sind einerseits die „Schleppspurpolitik“ und andererseits die Politik revolutionärer Phrasen ohne klare Konjunkturberechnung, ohne Randorientierung. Das Problem der Zusammenfassung der Betriebsräte aller zu einem Trust gehörenden Betriebe muß viel schärfer als bisher gestellt werden.

Die Jugend hat große Erfolge aufzuweisen, beispielsweise im antimilitaristischen Kampfe, aber auch sehr große Mängel, wie fektierische Einstellung, mangelndes Verständnis für die Wege und Methoden zur Gewinnung des Masseneinflusses. Die



... auch bei der Sozialdemokratie schwächer organisiert als die Er-  
wachsenen. Das bedeutet, daß breite Schichten der Jugend durch  
die Bourgeoisie neutralisiert sind. Der Kampf um die Jugend  
gehört zu den wichtigsten Aufgaben. Der Kongreß muß ent-  
sprechende Direktiven für eine größere Manigfaltigkeit der  
Arbeitsmethoden und für eine Ausdehnung der Arbeit auf alle  
Fraktionen, von der Sport- und Kulturbewegung bis zur chinesischen  
Revolution geben.

Die Wahlen in Frankreich und Deutschland haben uns ge-  
zeigt, daß wir unter der Bourgeoisie an Einfluß verloren  
haben. Die Bourgeoisie arbeitet auf das eifrigste an der Er-  
oberung der Bauernschaft, während in einer Reihe von Ländern  
die kommunistischen Parteien günstige Gelegenheiten zur Aus-  
dehnung ihres Einflusses verläumten, wie beispielsweise in Ru-  
mänien. Daraus müssen wir alle notwendigen Lehren ziehen.  
In allen außerparteilichen Massenorganisationen müssen wir  
unsere Arbeit verstärken und ihnen mehr Unterstützung zuteil  
werden lassen.

In verschiedenen Ländern haben wir bei der illegalen Ar-  
beit große Erfahrungen gesammelt, aber in einigen Ländern,  
vor allem in Westeuropa, steht es damit noch schwach. Mit  
dem Anwachsen der Kriegsvorbereitungen wird die gegen uns  
geführte Offensive immer mehr verschärft werden. Die Ein-  
führung von Ausnahmegesetzen steht in verschiedenen Ländern  
bevor, weshalb jetzt schon die Schaffung einer entsprechenden  
illegalen Basis notwendig ist.

## Mängel der Parteien

In den Parteien zeigen sich zuweilen Symptome von Büro-  
kratismus, übermäßigem Zentralismus in der Führung, mangel-  
hafter Initiative in den lokalen Organisationen, von einer Er-  
setzung des Parteiliebens durch die Tätigkeit der Parteifunktion-  
äre usw. Ein weiterer Mangel ist die Vernachlässigung theo-  
retischer Fragen, was dazu führt, daß innerparteiliche Dis-  
kussionen häufig mit Schlagworten geführt werden, ohne daß man  
die Probleme durchdenkt; ferner ein mangelhaftes Verständnis  
für das Vordringen und Mandorieren, für das Reagieren auf neue  
Situations. Daraus folgt die Aufgabe, die theoretische Schul-  
ung, die Presse und die wissenschaftlichen Organe zu verbessern.  
Der Versuch der Schaffung einer ultralinken internationalen  
Organisation ist vollkommen mißglückt. Die Behauptung der  
Komintern, daß der Trozkismus eine sozialdemokratische Ab-  
weichung darstelle, wurde durch den Übergang der Sowjet Orga-  
nisation der Trozkisten, dieser Hochburg der Ultralinken, zur  
Sozialdemokratie, vollumfänglich bestätigt.

Gegenwärtig ist die Hauptgefahr rechts. Die rechten Ab-  
weichungen kommen in verschiedenen Parteien in einem über-  
triebenen Legalismus, in einer Furcht vor der Verletzung der  
gesetzlichen Schranken des bürgerlichen Staates und vor der Ver-  
schärfung des Klassenkampfes. In der Art der Befolgung an den  
gewerkschaftlichen Kämpfen, in einem Kollektieren mit der Linken  
Sozialdemokratie, in mangelnder Pflichterfüllung gegenüber  
der chinesischen Revolution usw. zum Ausdruck; linke Ab-  
weichungen zeigen sich in der Tendenz zur Ablehnung der Ein-  
heitsfronttaktik, in einer Unterschätzung der Bedeutung der Ge-  
werkschaftsarbeit, in puristischen Tendenzen in China usw.

Beispiele für Überreste schlechter parlamentarischer Tradi-  
tionen sind noch in Frankreich vorhanden; in der Tsche-  
choslowakei für übertriebenen Legalismus. Die Lösung der  
Produktionskontrolle ist ohne revolutionäre Situation opportu-  
nistisch und bedeutet einen Schritt zur sozialdemokratischen Wirt-  
schaftsdemokratie (Deutschland). Es kommt häufig vor, daß man  
sich nur ungenügend auf die zentralen Parolen konzentriert  
oder an sich richtige Parolen in zu vereinfachter Weise an-  
wendet. Wir haben immer noch nicht gelernt, die Tagesarbeit  
mit den großen politischen Fragen zu verbinden. Unser Ver-

Mandats für das Spezifische in der jeweiligen Lage ist noch  
mangelhaft. Die Kontrolle über die Durchführung der Be-  
schlüsse ist ungenügend. In Jugoslawien und Polen z. B.  
werden scharfe Fraktionskämpfe ohne oder ohne genügende poli-  
tische Grundlage geführt, wogegen der Kongreß die allerstärk-  
sten Maßnahmen ergreifen muß.

## Kampf dem Imperialismus!

In den Fragen der großen Politik gewinnen wir unter  
der Arbeiterschaft immer mehr an Boden. In China und in  
anderen orientalischen Ländern haben wir unbestreitbar die He-  
gemonie in der revolutionären Bewegung, die wir in so großen  
Fraktionen, wie z. B. der Kampf gegen den Krieg, auch in Europa  
unbestreitbar haben werden. Mit der Verschärfung der kapi-  
talistischen Gegensätze erhalten wir immer besseren Boden, immer  
bessere Perspektiven für unser Vordringens. Wenn wir es  
lernen werden, die Tagesfragen mit den großen politischen  
Fraktionen zu verbinden — und wir werden es lernen — dann  
werden wir auch die breiten Arbeitermassen Westeuropas unter  
unserem Banner vereinen und ihren Kampf mit dem weltwirts-  
chaftlichen revolutionären Kampf der Kolonialvölker verbinden.  
Wenn die Stunde naht wird, wo die Kriegsschancen des Imperia-  
lismus wehen, dann werden die Komintern, alle kommunistischen  
Parteien und die großen Arbeitermassen ihr Wort sprechen, und  
dieses Wort wird sein: Kampf gegen den Imperialismus auf  
Leben und Tod, Verwandlung des imperialistischen Krieges in  
den Bürgerkrieg.

Dieses Wort wird der Sieg der sozialistischen Revolution  
sein. (Vorganghaltender, stürmischer Beifall; Gesang der „Inter-  
nationale“.)

In der heutigen Nachmittags-Sitzung hatte Genosse Gar-  
landi (Italien) den Vorsitz. Nach Eröffnung der Sitzung be-  
grüßte Genosse Perwulkin im Namen der Gesellschaft Unter-  
Bolschewiki den Kongreß, wobei er ausführte: Die Arbeiter Bol-  
schewiki verfolgen jeden Schritt des Kongresses und der ganzen  
Komintern. Es stehen schwere Kämpfe unter komplizierten Ver-  
hältnissen bevor. Wir sind davon überzeugt, daß der Kongreß  
durch kollektive Arbeit den richtigen Weg finden wird, Genosse  
Perwulkin liest ein Begrüßungsschreiben vor, das der Kongreß  
mit langanhaltendem Beifall empfängt.

Genosse Nemmelé liest ein Begrüßungsschreiben  
der im Berliner Karl-Liebknecht-Haus versammelten,  
aus deutschen Zuchthäusern befreiten proletarischen Ge-  
fangenen vor, sowie eine Kundgebung der zur Ver-  
größerung der befreiten politischen Gefangenen in Ham-  
burg versammelten Arbeiter und Arbeiterinnen, was  
mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde.

Den Bericht der Internationalen Kontrollkommission er-  
stattete Genosse Stufschka. Er erwähnte die wichtigsten  
Momente in der Arbeit der Internationalen Kontroll-  
kommission seit ihrer Schaffung auf dem 5. Weltkongreß,  
während welcher Zeit zweihundert Angelegenheiten behandelt  
wurden. Auf Grund der ersten Erfahrungen schlug er eine  
Reihe organisatorischer Verbesserungen in der Zusammen-  
setzung und den Arbeitsmethoden vor.

Nach Wahl der Kontrollkommission, des Kongresssekretariats  
und deren Mandatsprüfungskommission wurde die Sitzung  
auf den 20. Juli 5 Uhr abends vertagt.

## Vulkanausbruch auf den Philippinen

In London, 20. Juli. Wie aus Manila gemeldet wird, be-  
findet sich der Mayon-Vulkan in starker Tätigkeit. Große Lava-  
massen ergießen sich aus dem Krater. Der Bevölkerung der um-  
liegenden Städte hat sich eine starke Panik bemächtigt.

Jungen gesucht. Am 23. Juni gegen 6,45 Uhr vormittags  
wurde auf dem Südbahnhof ein 18 Jahre alter Schlossergehilfe  
von hier, der auf seinem Fahrrad in die Lenneckerstraße einbiegen  
wollte, von einem unbekanntem Motorradfahrer in der Alente

## Den Amnezierten

Es großt wie nahes Ungewitter,  
Es braust und brandet wie ein Sturm,  
Es rüttelt an dem Eisengitter  
Der Zwingsburg, der Bastille Turm.  
Aus aber Millionen Reihlen  
Dröhnt jorngig gegen Despotie  
Der Schrei der Massen: „Wir befehlen!  
Wir wollen! Her die Amnezie!“

Und nur Lamine wird die Straße,  
Und unterm Druck der Rebellion  
Weicht vor der jornerfüllten Masse  
Der Klassenherrschaft Position.  
Es springen auf der Kerker Tore,  
Die Ketten klirrt, sie bricht entzwei  
Und von der Schandjustiz Terror  
Sind unsre Brüder wieder frei.

Frei?! — O wir wissen, ein Rebell  
Ist nur auf Urlaubzeit befreit,  
Für diesen steht die Kerkerzelle  
Stets offen zum Empfang bereit. —  
Jedoch wir wissen auch ihr Brüder,  
Es lebt in euch der Kämpfermut,  
Sie zwangen eure Körper nieder  
Doch niemals die Rebellenglut!

Ihr steht fortan in ersten Reihen  
Im Klassenkampf mit uns vereint;  
Besor wir nicht die Welt befreien,  
Ung nicht der Freiheit Sonne scheint,  
Solang ein Teil der Brüder leidet  
In Schande noch und Tyrannie,  
Solang des Mammons Macht sich weidet  
An ihrer Qual, sind wir nicht frei!

So seid gegrüßt, ihr Frontsoldaten  
Der großen, roten Weltarmee,  
Ihr Helmschar der Barrikaden,  
Uns eint ein Ziel, ein gleiches Weh!  
Kraft auf des Banners rotes Zeichen,  
Das uns voran im Kampfe fliegt;  
Wir werden wanken nicht noch weichen,  
Bis unser Feind am Boden liegt!

B. Strzelewicz.

angefahren. Beide kamen zu Fall, wobei der Radfahrer einen  
Schlüsselbeinbruch erlitt und später nach dem Krankenhaus ge-  
bracht werden mußte. Der Kraftfahrer soll kurz vor einem  
nach der Brunner Straße zu führenden Straßendamm die  
Straße getrennt und so den Unfall verschuldet haben. Er ist, ohne  
seinen Namen anzugeben, weitergefahren. Personen, die Zeu-  
gen gewesen sind oder Angaben über die Person des Motorrad-  
fahrers machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminal-  
polizei, Zimmer 149, zu melden.

## In unseren Reihen!

Heute empfängt die Dresdner Arbeiterschaft ihre durch den  
Wasserdamm amnestierten politischen „Sträflinge“. Die Genossen  
Hensel und Hölzel

treten damit wieder in die Reihen des Klassenkampfes, von  
denen sie viele Monate durch die Kerkergritter der kapitalistischen  
Republik getrennt worden sind. Beide sind ungebrochen aus  
ihrer Haft zurückgekehrt. Beide haben, getragen von der Kraft  
der hohen Sache, für die sie arbeiteten, kämpften und ins Ge-  
fängnis wanderten, ihre gewaltigen Abtrennung von ihren  
Kampfgenossen, ihre Entfernung aus den Reihen der Partei mit  
höchstem Entschluß, ihre Probleme der Revolution unwirksam  
gemacht. Die Abtät der Klassenjustiz, ihre Opfer auch ideologisch  
loszulösen von der kommunistischen Bewegung, ist ebenso bei  
ihnen zunichte geworden, wie bei Max Deetz und bei vielen  
anderen „Zuchthauslern“, auf die das Proletariat stolz ist und  
stolz sein kann. Diese Tatsache muß für uns alle ein Ansporn  
sein, die Zeit, die uns zur Verfügung steht, zu nutzen, um uns  
weiterzubilden und aufnahmefähiger für alle Kämpfe und ihre  
Lehren zu machen.

Die Dresdner Arbeiterschaft begrüßt heute abend in den Ge-  
nossen Hölzel u. Hensel die Stoßtruppe der Revolution, die weit  
vor der Frontlinie der Armee des Klassenkampfes die Wege  
zeigte, die trotz Not und Tod erreicht werden müssen und kön-  
nen, wenn am Ziel festgehalten wird.

Unter dem Wahrzeichen der „Roten Rote“, dem Solidari-  
tätssignum der Roten Hilfe, wird deshalb 19,30 Uhr die Ar-  
beiterschaft auf dem Freiburger Platz aufmarschieren und in ge-  
schlossener Demonstration die Amnestierten zum Reichsbanner ge-  
leiten. Die Festsetzung der Aufnahme der Parteiarbeit durch  
die Genossen soll nach dem Wort des Genossen Max Hölzel nicht  
eine Angelegenheit einiger Personen oder einer Gruppe, sondern  
Sache der gesamten revolutionären Arbeiterschaft sein. In die-  
sem Sinne erbieten wir den Genossen Hölzel und Hensel unsern  
revolutionären Gruß zum Wiedereintritt in die Kampfreihen  
der Roten Front!

## Der abgeblickte Körner

Arbeiterturnerfinder im Freitaler Kinderheim

Am Sonnabend nachmittag ist das Freitaler Kinderheim,  
das der bekannte Körner widerrechtlich und unter brutaler Ge-  
waltanwendung besetzt hatte, wieder in den Besitz des rechtmä-  
ßigen Eigentümers der Internationalen Arbeiter-Hilfe überge-  
gangen. Der Vorgang spielte sich folgendermaßen ab. Am  
Sonnabend wurden zur Unterbringung von etwa 20 am Kreis-  
turnfest der Arbeiterpartei teilnehmende Kinder aus Leipzig  
Übernachungsgelegenheiten benötigt. Der JAH-Genosse  
Huhn setzte sich sofort mit dem Landesvorsitzenden, dem Genossen  
Schumann und dem Ortsgruppenvorsitzenden der Freitaler JAH  
in Verbindung. Von diesem wurde selbstständig das Freitaler  
Kinderheim für diese Zwecke sofort zur Verfügung gestellt.  
Den Arbeiterturnerkindern wurde nach am Sonnabend nachmit-  
tag im Kinderheim ein Nachtlager bereitet und von der JAH  
Betreuung gegeben. Nachdem die Kinder und ihr Begleiter  
von dem Genossen Huhn und Volzow im Kinderheim unterge-  
bracht waren, erschien Körner, der sich in einem Bierzelt auf  
der Freitaler Vogelweide aufgehalten hatte, in stark alkoholi-  
siertem Zustand und versuchte erneut, mit Gewalt in das Kin-  
derheim einzudringen. Diesmal kam er aber ab der falsche  
Weg. Die anwesenden JAH-Genossen ließen sich von seinen  
Provokationen in keiner Weise irritieren und Körner mußte schließ-  
lich wie ein betrübter Lohgerber abziehen. Die Kinder der  
Arbeiterturner aus Leipzig wurden nicht nur am Sonnabend,  
sondern auch am Sonntagabend und gestern Montag früh, von  
der JAH Betreuung. Ihr Begleiter dankte den Leitern der JAH  
beim Abschied für die gastliche Aufnahme und die gute Be-  
wirtung.

## Hünefeld: Komödie

„Ein Edelmann, der sich den schönen Künsten ergibt,  
wird nur Unheil anrichten.“  
Zu den dichteren Dichtern gehört er nicht, der Herr  
von Hünefeld. Gemäß seinem beruflichen Beruf geht es in sei-  
ner Komödie sehr windig zu. Ein kleines Valentinspiel, wie es  
infrisch angehauchte Reden plöndert. Ein gallischer Legat  
des Frankreich um 1830 nährt drei Alte lang die im Hinter-  
grund stets sichtbare Ehe seiner Tochter — sie hieß Marie wie  
viele andere auch — auseinander. Aber wer könnte auch nur  
eine Sekunde lang zweifeln, daß Hünefeld, nachdem er sein dichter-  
isches Flügelzeug erst einmal vom Boden gebracht hat, ihm bei  
der Landung nicht den abschließenden Schwanz lupieren wird.  
Dazu ist er viel zu routinierter Propagandist und Kenner der  
nationalistischen „Volks“seele. Frisch Fisch er brauchte also nur  
mit der ihm eigenen amerikanischen Befähigung, seines Namens  
zu walten und im Rege hielt er „Die Furcht vor dem Glück“  
nebst dem berühmten Autor und dem nationalen Publikum um  
die gastpreisgefüllte Kasse und die wohlmeinend kritische  
Kritik der Wahlverwandten. Also konnte es von allem Anfang  
an nicht fehlen, besonders da sich die Darsteller lobensmäßig dar-  
anmachten, die weiten Deben des Komödien zu durchschimmern.  
Hanns Fischer, ein galliger, gallischer, nörkelnder Positi-  
vität. Urbild des bornierten Adels, Kerzen ein Marquis,  
verschwoommen weich und mit fraulichen Händen, Coste ein ab-  
zu dir auftragender höherer Kapitän der napoleonischen Kriege,  
Fore Schuber die Frau, vor der der weiche Marquis Furcht  
hat. — Jarus, Jarus, Jammer genug.

Sächsishe Kunst unserer Zeit heißt die zweite Jubiläums-  
ausstellung auf der Brühlischen Terrasse. Sie umfasst allerdings  
nicht nur gegenwärtige, lebende Maler und Plastik, sondern  
reicht zurück bis Klinger und Ruchl. Ueberhaupt ist der Bogen  
sehr weit gespannt. Selbst von Künstlern, die nur in loser  
Beziehung zu Sachsen stehen, sind Arbeiten gehängt. Der ver-  
schwendlich ausgestattete Katalog nennt 325 ausgestellte Stilde.  
Inwiefern die Qualität dem Umfang entspricht, sei einer spä-  
teren Besprechung vorbehalten. di—

## Kraftwagenzusammenstoß

An der Ecke der Goethe- und Wiener Straße stießen am  
Sonntag etwa gegen 13 Uhr zwei Anbrodichten so heftig zu-  
sammen, daß dabei nicht nur die beiden Wagen schwer beschä-  
digt wurden, sondern auch ein Baum umgerissen wurde. Eine  
Teilnehmerin am Sportfest und ein Kind aus Leipzig wurden  
verletzt. Arbeiteramater leisteten die erste Hilfe.  
Am späten Sonntagnachmittag stießen in Dresden-Neustadt  
vor dem Hotel „Stadt Weh“ zwei Personenkraftwagen zusam-  
men. Dabei wurde jedoch niemand verletzt. Der Sachschaden  
ist beträchtlich.

## Ein fünfjähriges Mädchen überfahren

Auf der Potsdamerstraße wurde am Sonntag in der 17.  
Stunde ein fünfjähriges Mädchen von einer Kraftmaschine über-  
fahren und schwer verletzt. Es mußte nach dem Krankenhaus  
überführt werden.

## Ein zehnjähriger Knabe tödlich überfahren

Der 10 Jahre alte Knabe Kurt Waltherr wurde am Freitag  
in der Köthener Straße von einem vorüberfahrenden Personenkraft-  
wagen tödlich überfahren. Der Junge war beim Ballspiel  
vom Fußsteig auf die Straße getreten, in demselben Augenblick  
erfolgte ihm das Auto.

## Von Sandmassen verschüttet

In Hella u war ein Arbeiter bei Ausschachtungsarbei-  
ten von Sandmassen verschüttet worden. Er konnte jedoch bald  
befreit werden, ohne nennenswerten Schaden erlitten zu haben.

## Abgeklürzt

Ein an der Eisenbahnlinie Gainsberg-Kipsdorf mit In-  
standungsarbeiten beschäftigter Telephonarbeiter stürzte mit  
seiner dem Telephonmast um. Mit schweren inneren Verletzungen,  
u. a. zog er sich einen Bruch der Wirbelsäule zu, wurde der Be-  
dauernswerte aufgefunden.

## Eine Möbelfabrik in Flammen

Am Montag kurz vor 18 Uhr brach in Köhnig, unweit der  
Hellerschänke, in dem früheren Stokker an der Radeberger  
Straße, Feuer aus. Das zweistöckige Fabrikgebäude, in dem sich  
umfangreiche Werkstätten für Inneneinrichtungen befanden,  
stand in kurzer Zeit in Flammen. Die Feuerwehr griff den  
Brand mit zwei Waggons mit drei Hochleitungen,  
einem großen B-Mohr, zwei kleinen 52-Millimeter-C-Rohren und  
zwei Streckleitern an. An der Löschung waren  
außer der Dresdner Feuerwehr freiwillige Feuerwehren mit drei  
Rohren beteiligt. Den vereinten Kräften der Wehren gelang es  
bald, des Feuers Herr zu werden; um 19 Uhr war der Brand  
gestillt. Es konnte allerdings nicht mehr verhindert werden,  
daß großer Gebäudeschaden an Dach und Decken  
entstand. Das Dach ist fast gänzlich zerstört.

Sanitätsdienst... auf der... an der Koffe-  
mer Brücke. Kurz nach 22 Uhr erhielt die vom Arbeiter-Samariter-  
bund, 2. Kreis, im Ostbau des Hauptbahnhofs eingerichtete  
Wache Kenntnis von dem Brandunglück Koffener Brücke. Da  
nach keine beherrschbare Aufforderung vorlag, wurde sofort ein  
Samariter per Rad zur näheren Erkundigung entsandt. Kurz  
darnach kam die Aufforderung zum Eingreifen von der Polizei-  
wache Hauptbahnhof. Mit herbeigezogenem Mietauto erreichten  
wir gegen 22,30 Uhr die Brandstätte, wo schon einige Arbeiter-  
samariter vorhanden waren. Von hier aus erließen wir über  
das Polizeipräsidium Alarum nach der Festplatz-Sanitätszen-  
trale (Arbeiterturnfest). In rascher Folge trafen Samariter  
und Samariterinnen mit allem nötigen Hilfsmittel ein. In  
einigen Fällen konnten wir erste Hilfe leisten und verlorsten im  
übrigen die Leichnamshälften der Feuerwehr mit Trinkwasser.  
An der Brandstätte waren tätig 3 freiwillige, 2 Rote-Kreuz- und  
56 Arbeiter-Samariter. Gegen 1 Uhr zogen wir die größte An-  
zahl unserer Leute wieder zurück.

## Familientragödie

Am Freitag hat sich in einem Grundstück auf der Hübners-  
straße eine Familientragödie abgespielt. Dort wohnt in der  
3. Etage eine schwerranke Witwe mit ihren 2 Töchtern. Sonn-  
abend früh, als die eine Tochter erwachte, nahm sie Gasgeruch  
wahr, der aus dem verschlossenen gemeinsamen Schlafzimmer  
ihrer Mutter und Schwester kam. Sie alarmierte sofort die Haus-  
bewohner. Als sie die Tür öffnete, fanden sie die beiden Frauen  
in ihren Betten liegend vor. Der Gasstich war geöffnet. Wäh-  
rend die Mutter bereits tot war, gab die Tochter noch Lebens-  
zeichen von sich. Sie wurde nach dem Krankenhaus übergeführt.  
Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß beide gemeinsam  
den Tod gesucht haben.

## Blutige Schlägerei

Am Freitag hat auf der Flemmingstraße vor dem Restau-  
rant Flemminghof zwischen mehreren jungen Leuten und Bau-  
handwerkern eine blutige Schlägerei stattgefunden. Die Betei-  
ligten waren in dem gen. Lokal aus nichtiger Ursache in Streit  
geraten, der sich auf der Straße fortsetzte. Es kam zu Tätlichkei-  
ten, in deren Verlauf ein 23-jähriger Kraftwagenführer von hier  
einen Messerstich in den Rücken erlitt. Er wurde schwer ver-  
letzt nach dem Krankenhaus gebracht, sein Zustand ist bedenklich.  
Kurz darauf gelang es Beamten der 7. Polizeiwache einen der  
Beteiligten festzunehmen. Es handelt sich um einen 20 Jahre  
alten Maurer von hier. Er gibt zu, an der Schlägerei beteiligt  
gewesen zu sein, doch will er nicht gestochen haben. Die krimi-  
nalpolizeilichen Erörterungen sind noch im Gange.

Tagesfesterwanderung der JAH. Mittwoch den 25. Juli  
Bezirk Neustadt Badeausflug. Treffpunkt früh 8 Uhr Albers-  
platz. Bezirk Altstadt Badeausflug. Treffpunkt früh 8,15 Uhr  
Rischhofplatz. — Donnerstag den 26. Juli Bezirk Johannstadt  
Badeausflug. Treffen früh 8 Uhr Sachsenplatz.



## Eine Pensionierung in Sicht!

**Königsberg.** Wie man allgemein in unserer Stadt hört, geht die Leiterin des städtischen Krankenhauses, Oberärztin Bertha demnächst in Pension. Von der Arbeiterkassenverwaltung wird dies begrüßt und niemand wird sein, der ihr eine Träne nachweint! Wer selbst als Kranker Gelegenheit hatte, im Krankenhaus zu liegen, wird uns recht geben. Vor mehreren Jahren war es die SPD, die einen Kampf gegen die Leitung im Krankenhaus führte, ihn aber bald als „ausichtslos“ aufgab. Man munkelt, es sei gerade die SPD, die die Leitung im Krankenhaus gehabt, einen Wechsel in der Leitung herbeizuführen. Vor einem Jahre geschah der Kampf durch die Arbeiterstimme und obwohl die vorgebrachten Fälle der Wahrheit entsprachen und in der Nachfolge noch mehreres sich ereignete, hat die SPD aus bestimmten Gründen nichts unternommen, um Abhilfe zu schaffen. Vielmehr erklärten einige SPD-Größen, man würde so eine Schwester nie wieder bekommen. Und es wird heute noch hervorgehoben, daß sie von früh bis in die Nacht hinein unermüdet tätig sei und die Arbeit für zwei Schwestern leiste. Wir Kommunisten denken anders darüber und fordern bei der Reubesetzung die Einhaltung der gesetzlichen Arbeitszeit und die Einstellung einer zweiten Krankenschwester. Weiter werden wir den Abgang ganz besonders verfolgen und darüber wachen, daß man nicht in aller Stille ein sogenanntes „Ehrgeheimnis“ beim Abgange überreicht und somit ein zweites Mal „Pappentier“ zustande kommt. Hat Königsberg für soziale Sachen kein Geld, so darf für diese Dinge erst recht kein Geld da sein und die Herren im Ausschuß, die darüber zu beraten haben, werden wir ganz besonders unter die Lupe nehmen, sobald sie ihre Zustimmung geben. Die gesamte Arbeiterschaft wird dann die Leistung nicht schuldig bleiben!

Vor der Reubesetzung der Stelle werden wir noch sehr ausführlich dazu Stellung nehmen und wir hoffen, daß dann im Königsberger Krankenhaus ein anderer Geist einziehen möge und vor allem die gesetzliche Arbeitszeit dem Personal zugute kommt, was bisher noch nicht geschieht!

## 100 Mark Belohnung...

**Königsberg.** Im hiesigen Anzeiger erschien vor einigen Tagen ein großes Inserat mit der Überschrift in Fettdruck: **100 Mark Belohnung!** Und derjenige, der den „Waldbrand“ nachschaut, der in der vorigen Woche frühmorgens um 5 Uhr geschloffen haben soll. Und ausgeschickt werden sie vom Jagdpächter Herrn Engelhardt aus Dresden, welcher im Schützenamt als Direktor tätig ist! In Königsberg aber glaubt an die Schießerei kein Mensch, im Gegenteil, es wird viel gelacht darüber, weil in dem Stückchen Buis, was Herr Engelhardt für 1000 Mark gepachtet hat — nichts zu schießen ist, es sei denn, man legt erst einige Hühner aus und dann wird bestimmt niemand dort zur „schwarzen Jagd“ gehen! Vielleicht ist Herr Engelhardt im Irrtum, wenn er selbst diese Märchen glaubt; denn bei dem regen Fremdenverkehr in den frühen Morgenstunden sind manchmal einige „Schüsse“ sehr leicht erhältlich.

Für viele Arbeiter gibt dieser Fall zum Nachdenken, weil ein Direktor von einem Werk es ist, in dem sehr viele Arbeiter froh sind, im Jahre so viel zu verdienen, als was Herr Engelhardt für die Jagd ausübt und dann, weil nichts zu holen ist, hohe Belohnungen aussetzt und für das erlittene Risiko — „Waldbrand“ vorzieht!

Die Arbeiter in Königsberg glauben an all diese Dinge nicht und denken so wie wir Kommunisten!

## Schnee verbrannt

**Kohlgrube bei Schandau.** In der Leder- und Wachsstockfabrik von Eduard Reiffel AG explodierte ein Leinwandloch, wobei der Arbeiter Müller mehrfach schwere Verbrennungen erlitt. Ein entstandener Brand konnte sofort unterdrückt werden.

## Spinnerei Cohnmannsdorf

Nachdem der Chef der Spinnerei von seinem Erholungsurlaub wieder zurückgekehrt ist, fand am Dienstag die Verteilung von Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit statt. Im Gegenzug zur Leistung, welche vor circa zwei Jahren stattfand, und unter großem Tam-Tam, bei Wein, Zigarren und Essen abgehalten wurde, verlief die heutige in aller Stille. Man hat vielleicht eingesehen, daß das gute Verhältnis, welches früher in der Spinnerei zwischen Betriebsleitung und Belegschaft bestand und auch in großen Worten von Herrn Dr. Wolff vor zwei Jahren gefeiert wurde, durch den Obermeister und durch die Schikanerereien des Herrn Doktor in die Brüche gegangen ist. Man fragt sich nun, hat die vorletzte Verteilung der Firma zuviel gekostet, was ja nicht sein kann, denn einige Zeit nach der Verteilung wurde einigen Wechselschichten, welche bis dahin jahrelang für Nachtarbeit 50 Prozent Zuschlag erhielten, 35 Prozent abgezogen und sie bekamen nur noch die tariflichen 15 Prozent. Alle Vorstellungen beim Wohltätigkeits-Doktor halfen nichts, es ist Tarif und damit gut. Für die Firma war dies ein Verdienst vor einigen tausend Mark pro Jahr und die Profeten hatten das Nachsehen und konnten den Hungerriemen fester schnallen. Die Kosten für die Ehrenzeichen und Empfänge waren so auch gedeckt und man lachte sich eins ins Häutchen über die dummen Arbeiter, welche glaubten, was alles die liebe Betriebsleitung der Spinnerei für ihre Arbeiter tut. Nach fortgeleiteter Vorstellungsverweigerung soll der Herr Dr. Wolff jun. erklärt haben, daß er einen Lohnausgleich schaffen wolle, aber

# Das 2. Reichsführerlager der Roten Jungfront

Solidarität der Arbeiterpartei mit der Roten Jungfront

Einsiedel, den 17. Juli.

Unter den Klängen des Chemnitzer Schalmeyers und Tambourcorps in Begleitung der Jungfront und des Roten Frontlämpferbundes sowie der klassenbewußten Arbeiterkassen Chemnitz marschierten am Jahrestag des Wiener Aufstandes die Schüler der Roten Jungfront vom Theaterplatz nach Einsiedel. Dort brennt die Sonne, schwer bedeckt sind die Tornister, doch die Einwohner der durchzumarschierenden Straßen sorgen für genügend Erfrischungen.

Willkommen! Rot Front!

So leuchtet uns am Eingang von Einsiedel ein über die Straße gespanntes Transparent entgegen. Wir marschieren durch das zum Teil mit roten Fahnen und Girlanden geschmückte Dorf dem Endziel, dem Platz der Arbeiterturner, entgegen; bald herrscht hier reges Lagerleben, der erste Appell wird durchgeführt, das erste Mittagsmahl ausgeteilt, die Züge eingeteilt und die Zeltdaer errichtet. Die Züge erhalten die Namen Viedlnach, Krünze und Margieo.

## Die feierliche Eröffnung des Lagers

Am Montag 19 Uhr statt. Im Karree nahmen die drei Züge am Lagerfeuer Aufstellung, während auf der vierten Seite die Klassenossen aus Einsiedel Aufstellung genommen hatten. „Wir sind die erste Reihe, wir gehen drauf und drant!“, so schallt es aus jungen Kehlen von Bergeshöh' hinab ins Tal — Trompetensignal! Kamerad Werner, der Reichsführer der Jungfront, spricht: Im Namen der Bundesführung des RFB und der Reichsführung der Jungfront ist das 2. Reichsführerlager eröffnet. Aus dem ganzen Reich sind wir zusammengelommen, um unser Wissen zu erweitern; Krieg dem imperialistischen Kräfte, ist die eine, Kampf dem Faschismus! die zweite Parole, die vor 4 Jahren zur Gründung unseres Bundes führte. Dieser Kampf erfordert Wissen, dieser Kampf erfordert Schulung, dazu sollen die kommenden 4 Wochen dienen. Im Namen der Kommunistischen Partei, Gruppe Einsiedel, begrüßt ein Genosse das Lager: Ihr Kameraden seid hier zusammengelommen, um zu lernen; die Führung des Freieinigungskampfes der Arbeiter

wie wir hören, soll er damit nur einen Beitrag aus Emsdorf beibringen haben. Warum??? Seine Kollegen werden es schon wissen. Ich bin dieses Mal die Urstiftung???

## Waldbrand im Ullersdorfer Revier

Am Sonntagabend 18.30 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Waldbrande im Ullersdorfer Revier, Abteilung 4, gerufen. Hier brannten, vermutlich infolge Brandstiftung, etwa 1500 Quadratmeter 15- bis 20-jähriger Nadelbestand. An den Vorkämpfen beteiligten sich neben dem Revierführer Köhler die Kreisweiligen Feuerwehren von Bühlau, Weißer Hirsch, Weißig und Ullersdorf. Der Brand wurde mit einer Schlauchleitung durch Ausschlagen und Ziehen von Gräben gelöscht.

## Wassernot

**Leutersdorf.** Infolge der anhaltenden Trockenheit macht sich hier eine starke Wassernot bemerkbar. Viele Pumpen sind schon eingetrocknet, so daß die Anlieger gezwungen sind einige Eimer auf einen Handwagen zu stellen und das Wasser oft stundenweit herbeizuholen. Leutersdorf ist mit seinen Trinkwasserverhältnissen einer der schlechtesten Orte der Oberlausitz, und der Bau einer Wasserleitung wäre hier das Allernötigste. Hunderte Millionen für Panzerkreuzer und dergleichen aber kein Geld für die nötigsten Lebensbedürfnisse der Steuerzahler!

## Aus dem Gemeindeparlament

**Neudorf.** In der letzten Gemeindevorordnetenversammlung war endlich auch einmal der mit Hilfe von 2 Sozialdemokraten gewählte Bürgermeister und Militärvereinstammler erschienen. Einleitend erklärte der Gemeindevorordnetenvorsteher, daß die Neudorfer Bürgermeisterei nicht gerade besonders begehrt sei, da das dafür ausgeworfene Gehalt äußerst niedrig ist. Unsere kleine Gemeinde, die durch die Herrschaft des ehemaligen Bürgermeisters stark gestützt hat, soll jetzt wieder heraufgearbeitet werden. Daß dies der neue Bürgermeister ernstlich will, wird von vielen Einwohnern bestritten. Die Befähigung des neuen Bürgermeisters zu diesem Amt soll nicht gerade weit her sein. Wehnlich drückt sich selbst der Herr Oberstleutnant Penzler aus. Als der Gemeindevorordnetenvorsteher dem Bürgermeister das Wort erteilte, damit er den Gemeindevorordneten und Zuhörern seine Kenntnisse über Gemeindepolitik der Öffentlichkeit preisgeben würde, konnte man nur bemerken, wie

erfordert geschulte Kräfte. Möge das Lager dazu beitragen, diese Kräfte zu wecken. In diesem Sinne wünschen wir euch zur reiflichen Durchführung eurer von der Führung gestellten Aufgaben den besten Erfolg. Unter dem Gesang des Liebes „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ wird die Fahne des 1. Reichsführerlagers eingezogen, und am Fahnenmast steigt die neue mit der Aufschrift „2. Reichsführerlager RFB“ empor. Im Namen der Arbeiterturner begrüßt dessen Vorsitzender die Schüler: Wir haben euch unseren Platz zur Verfügung gestellt, trotzdem wir wissen, daß uns unser Bundesvorstand rügen wird.

Wir bekennen uns als Arbeiterturner zur revolutionären Klasse und fühlen uns mit euch eins,

und darum mahnen wir als klassenbewußte Proletarier euch den Platz zur Verfügung stellen. Gegen die Spaltungsversuche der Reformisten, die sie in der letzten Zeit und auf dem Bundestag durchführten, werden wir zu jeder Zeit ankämpfen. Die Arbeiterturner unter euch können ihren Gruppen getrost mitteilen: Unserer Unterstützung seid ihr sicher! Die Einsiedler Arbeiterturner begrüßen das Lager mit dem Lied: „Erwache, Volk, erwache!“, und „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“

„Straße frei! Sprechbar, vorgetragen in wichtigen Worten von einem Teil der Berliner Delegation, mit anschließendem Gesang der „Internationale“ beschließt die schlichte und doch so würdige Feier.

In 4 Wochen sollen die Schüler in händiger gemeinsamer Arbeit zu praktischen Führern der Organisation erzogen werden; nicht nur allein als Kameraden der Jungfront, sondern als Mitglieder der proletarischen Klasse haben sie die Pflicht, die Einheit der arbeitenden Klasse zu fördern, und dazu trug diese schlichte Feier wesentlich bei, dazu werden die kommenden vier Wochen der engen Zusammenarbeit mit der Arbeiterschaft in Einsiedel beitragen. Mögen diese Wochen der Schulung ihre Widerspiegelung in der Arbeiterschaft finden; die Einsiedler Sports- und Kampfgemeinschaft zeigen uns den Weg, den wir in kommender Zeit einschlagen haben, um die revolutionäre Einheit des Proletariats zu errichten.

zwar lechterer Hände und Arme bewegte, aber kein Wort war zu vernommen. Einige Zuhörer behaupteten, der Bürgermeister habe Angst geschwitzt. So hat denn diese Gemeindevorordnetenversammlung wieder einmal den Beweis erbracht, daß es höchste Zeit wird, daß die Einwohnerschaft mit den unfähigen Herren aufräumt.

**Kürzeste Verbindung mit Döbzin und Jonsdorf.** Der Verkehrsverein des Dresdner Verkehrsvereins macht darauf aufmerksam, daß die kürzesten Verbindungen zwischen Dresden und Jonsdorf und Döbzin, soweit sie für Ausflügler in Frage kommen, nicht über Zittau lauten, sondern über Großschönau, wobei man zwischen Dresden und Großschönau (über Bischofswerda—Ebersbach—Eibau—Warnsdorf) die Elisenbahn und zwischen Großschönau und Jonsdorf bzw. Döbzin das Postauto benützt. Mit dem D-Zug 219 ab Dresden-Hauptbahnhof früh 7.25 Uhr (Dresden-Neustadt 7.34 Uhr) erreicht man bei Benutzung der Bahn über Zittau erst vormittags 11.35 Uhr Jonsdorf und 12.31 Döbzin. Geht man aber in Ebersbach (Ankunft 9.01 Uhr) vom D-Zug auf den dort 9.21 Uhr abgehenden Zug über, der über Warnsdorf vormittags 10.11 Uhr Großschönau erreicht und fährt man von dort mit dem 10.15 Uhr abgehenden Postauto weiter, so ist man bereits 10.55 Uhr in Jonsdorf Bahnhof (man kann aber auch in der Mitte des Ortes am Bad aussteigen) und trifft 11 Uhr am Kurhaus Döbzin ein. Ebenso kann man bei der Benutzung des beschleunigten Sonntagszuges Dresden—Warnsdorf—Zittau, der früh 5.50 Uhr, Dresden-Neustadt 6.02 Uhr verläßt und (ohne umzusteigen) 8.19 Uhr Großschönau erreicht, hier auf das 8.25 Uhr abfahrende Postauto übergehen und trifft 8.45 Uhr in Jonsdorf Bahnhof (mit Bahn erst 9.35 Uhr) und 9 Uhr in Döbzin Kurhaus (mit Bahn erst 9.28 Uhr am Bahnhof Döbzin) ein. In umgekehrter Richtung hat der D-Zug 222, der Zittau abends 18.47 Uhr verläßt und in Dresden-Hauptbahnhof 20.55 Uhr eintrifft, über Zittau an Werktagen überhaupt keinen Anschluß nach Jonsdorf und Döbzin, während man ihn werktags und Sonntags bei Benutzung des Postautos ab Döbzin nachmittags 17.15 Uhr und ab Jonsdorf 17.40 Uhr in der Weise erreichen kann, daß man in Großschönau vom Auto auf den dort 18.21 Uhr abfahrenden Zug übergeht, der in Ebersbach 19.12 Uhr eintrifft und den hier 19.22 Uhr abfahrenden D-Zug erreicht. Auf demselben Wege bestehen auch noch zwei sehr günstige Abendverbindungen: täglich mit Auto ab Döbzin 19.40 Uhr, ab Jonsdorf 20.05 Uhr, in Großschönau 20.30 Uhr. Weiterfahrt mit Bahn 20.45 Uhr, in Dresden-Hauptbahnhof 0.39 Uhr. (Eine Elisenbahnverbindung besteht in ähnlicher Lage nur werktags und nur bis August.) Ferner die Sonntagsverbindung: mit Auto ab Döbzin 20.55 Uhr (mit Bahn bereits 20.42 Uhr) und ab Jonsdorf 21.30 Uhr (mit Bahn 20.31 Uhr), in Großschönau 21.15 Uhr. Weiterfahrt mit Bahn 21.56 Uhr im durchlaufenden beschleunigten Zug nach Dresden. Ankunft 0.05 Uhr in Neustadt, 0.17 im Hauptbahnhof.



# 'SINDBAD DER SALEM-RAUCHER,

erzählt weiter:

Wir armen Schiffbrüchigen wanderten in der Dunkelheit verzweifelt auf der Inselumher, als plötzlich ein gewaltiger scheußlicher Riese zähnefletschend vor uns auftauchte. Es gab kein Entrinnen. Wie Kinderspielzeug griff er uns mit seinen Klauen und schleppte uns in seine Höhle. Vor unseren entsetzten Augen nahm er unseren wohlbeleibten Kapitän, briet ihn am Feuer und fraß ihn mit Haut und Haar. Dann legte er sich schnarchend zur Ruhe. Von nun an fraß er täglich einen meiner Genossen, und mit bebender Angst sahen wir unser aller Ende nahen, bis mir plötzlich ein rettender Gedanke kam.

Aber bevor ich weitererzähle, laßt uns die Erinnerung an die schrecklichen Zeiten mit dem wundervollen Geschenk Allahs in dem duftenden Rauch meiner geliebten Cigarette wohlwollig verschleiern. Allah lenkte alles zum Guten, und heute genießen wir in Ruhe und Frieden die Früchte meiner Arbeit, die herrliche süß-milde

CIGARETTE

# SALEM AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich



(Fortsetzung folgt)



# Weitere Resultate vom 3. Kreisfest Fußball / Handball

**KPD / Bezirk Ostschlesien / Sekretariat**  
 Adresse: Siegfried Köhler, 248 A, Dresden-21,  
 Columbusstr. 9, Tel. 23031 / Der Parteivorstand muss mindestens  
 drei Tage vor dem Erscheinen im Sekretariat gemeldet sein  
 (Ausfälle in allen Angelegenheiten jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr)

**Gewerkschaftsleiter! Gewerkschaftsleiter!**  
 Am die Bezirksparteiarbeiterkonferenz zur Behandlung der  
 Gewerkschaftsfragen richtig ausgewertet, findet  
 heute Dienstag den 24. Juli, 19 Uhr,  
 im Senefelder, Kaulbachstraße, für den UB Dresden eine  
 große Gewerkschaftsitzung  
 statt. Erscheinen müssen alle Gewerkschaftsleiter der Stadtteile,  
 Arbeitsgebiete, Betriebe, und Straßengruppen,  
 sowie alle Fraktionsleitermitglieder.  
 Bezirksleitung der KPD, Abt. Gewerkschaften.

**Dienstag den 24. Juli**  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Kommunistischer Jugendverband**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Jung-Spartakus-Bund**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Roter Frontkämpferbund**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Rote Jungfrauen**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Rote Hilfe**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Roter Frauen- und Mädchenbund**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handball**  
 Dienstag den 24. Juli  
 18.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 19.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften  
 20.30 Uhr Sitzung der Gewerkschaften

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Handballspiele**  
 Das erfolgreichste Spiel war das zwischen dem 1. FC Lokomotive und dem 2. FC Lokomotive. Die Lokomotive gewann mit 3:0. Das Spiel war sehr spannend und die Lokomotive zeigte eine hervorragende Leistung. Die 2. Lokomotive war ebenfalls sehr gut, aber die Lokomotive war einfach zu stark für sie. Das Spiel wurde von Tausenden von Zuschauern verfolgt und war ein großer Erfolg für die Lokomotive. Die Lokomotive wird in Zukunft noch mehr Spiele gewinnen und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen. Das Spiel war ein großer Erfolg für die Lokomotive und die 2. Lokomotive wird noch mehr Spiele gewinnen.

**Geschäfts-übernahme**  
 Den geehrten Einwohnern von Pirna und Umg., zur gefl. Kenntnis, daß ich das  
**Fleisch- u. Wurstwarengeschäft**  
 von Paul Müller, Pirna, Barbiergasse 2  
 käuflich übernommen habe und bitte höflichst um  
 gütige Unterstützung / Es wird mein größtes Bestreben  
 sein, mit nur guter Ware und soliden Preisen zu  
 dienen / Die von meinem Vorgänger innegehaltene  
 Fleischsteuer habe ich mit übernommen und nehme  
 noch weitere Fleischsteuer an.  
 Hochachtungsvoll  
**Arthur Silbermann / Barbiergasse 2**

**GESCHAFTS-VERLEGUNG**  
 Meiner werten Kundenheit zur gefl. Kenntnis, daß ich mein  
**Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft**  
 am heutigen Tage von Schöberggasse 7 nach dem alten Standort  
 gegenüber dem Grundstück des Herrn Weiermann, Schöberggasse 1, verlegt  
 habe. Für das bisher entgegengebrachte Vertrauen danke ich, bitte  
 für das hier wieder entgegengebrachte Vertrauen dankend, bitte  
 ich meine wertvolle Kundenheit, mir desselbe auch in Zukunft  
 bedauernd erwidern. Geschäftsunternehmens entgegenbringen zu wollen.  
 Pirna, den 25. Juli 1928 Hochachtungsvoll **Max Schäfer**

**Langebrück!**  
**Zeitungsträger**  
 ab 1. August gesucht  
 Meldungen:  
 „Arbeiterstimme“, Güterbahnstraße 2

**Das gute Döhlener Bier**

**Passfotos Vergrößerungen**  
**Richard Jähnel**  
 Marktstraße 17

**A. verw. Alberts** Dresden-A. 19  
 Getreide, Futter- und Düngemittel  
 Bäckermeister und Kartoffeln / Telefon 33150

**Bierhandlung und Mineralwasserfabrik**  
**Heidan & Fehfel**  
 Bünaustraße 45 / Telefon 17456

**Meidet die Geschäfte**  
 die es ablehnen, die  
**Arbeiterstimme**  
 für ihre Angebote zu  
 benutzen. Ihr dient  
 dadurch unserer Sache  
 und Euch selbst!

**ANZEIGEN**  
 haben den denkbar  
 besten Erfolg in der  
**ARBEITERSTIMME**

**DAS ZÜNDHOLZ DES GENOSSENSCHAFTERS!**

Es wirbt durch seine hervorragende Beschaffenheit immer neue Anhänger

Paket **25 Pfennig**

Erhältlich in allen Verteilungstellen des Konsumvereins

**Vorwärts**

Warenabgabe nur an Mitglieder! im 22 m



# Verh-Belemmungen der SPD

## „Die Wirkung der kommunistischen Steuerforderungen“

Inflation heißt Aufblähung. Die SPD behauptet plötzlich, Angst vor einer solchen Aufblähung des deutschen Geldes zu haben. In einem ausführlichen Artikel ihres Abgeordneten Dr. Herz wird zu beweisen versucht, daß die Erfüllung der im Reichstag gestellten kommunistischen Steuerforderungen zu einer neuen Inflation führen würde.

Es ist schlimm für die SPD bestellt, wenn sie gegen die Steueranträge der Kommunisten keinen sachlichen Einwand mehr hat und sich nun trampfhaft bemühen muß, eine neue Inflationssangst zu erzeugen. Trotzdem die Herren Sozialdemokraten als mitschuldige Minister den verschiedenen Inflationsregierungen der Jahre 1918—1922 angehört haben, trotzdem sie also als Mitschuldige sehr gut verstanden, eine Inflation, eine Geldentwertung zugunsten des Großkapitals herbeizuführen, kann ihr bewährter Steuerfachmann Dr. Paul Herz in seinem Artikel den Beweis der Inflationsgefahr als Wirkung der kommunistischen Steueranträge keineswegs erbringen.

Mit umso größerer Bereitwilligkeit können wir auf die Gedankengänge des Artikels Punkt für Punkt eingehen. Herr Dr. Herz schreibt, wenn wir keine kleinen Schimpfereien weglassen, ungefähr folgendes:

„Die Kommunisten haben den Reichstag mit einem Bündel von Steueranträgen beglückt, durch die das ganze Steuersystem von Grund auf verändert würde — der eine Teil der Anträge wünscht die Aufhebung der sogenannten Massensteuern, der andere eine überaus scharfe Erhöhung der Besitzsteuern.“

„Zunächst, ganz richtig, wir beklagen, daß das unsere Absichten sind. Und wir danken Herrn Herz, daß er in nächstfolgendem Satz sogar noch den Rat ausbringt, zu beklagen, daß die Grundtendenz dieser unserer Anträge durchaus richtig ist. Er schreibt:

„Da das deutsche Steuersystem höchst unsozial (!) ist, und den Massenverbraucher und das Arbeitseinkommen der unteren Volksschichten viel härter belastet als die großen Vermögen, Erbschaften und Einkommen, so ist gegen die Tendenz einer steuerlichen Entlastung der unteren Volksschichten nicht das geringste einzuwenden. Im Gegenteil: sie muß erbreitet werden.“

Wie weit von einem Koalitionspolitiker, daß er so etwas jagt! Wir werden bei passenden Gelegenheiten die sozialdemokratischen Koalitionsmisstreiber an dieses Eingeständnis erinnern. Nachdem Herr Herz dann mit der Bemerkung, daß die kommunistischen Anträge weit über das Ziel schießen, einige alberne Behauptungen, auf die wir noch kurz zurückkommen werden, vorgebracht hat, jagt er dann wörtlich:

„Die kommunistischen Anträge zur Milderung der Massenbelastung sehen vor: Die Aufhebung der Lohnsteuer, der Zölle, der Tabaksteuer, der Zuckersteuer, der Biersteuer, der Umsatzsteuer, der Steuer auf Feinwaren, Verbrauchsmittel und Spielkarten. Alle wichtigeren Steuern sollen also ohne jede Einschränkung völlig aufgehoben werden. Die Annahme dieser kommunistischen Anträge würde einen Ausfall von rund 5700 Millionen hervorzurufen. Rund zwei Drittel aller Steuereinnahmen des Reiches sollen also mit einem Schlage beseitigt werden. Daß das eine Unmöglichkeit ist, sehen natürlich selbst die Kommunisten ein. Sie schlagen deshalb eine Erhöhung der Besitzsteuer vor und zwar der Vermögenssteuer, der Erbschaftsteuer, der Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer und der Kapitalverehrsteuer. Aber selbst hierdurch würde sich gütigstensfalls eine Mehreinnahme von 4 Milliarden Mark erzielen lassen, so daß immer noch ein ungeheurer Fehlbetrag von rund 1600 Millionen verbleiben würde.“

Wir müssen wiederum Herrn Herz unsere Dankbarkeit dafür bezeugen, daß er sich eine Aufrechnung über die Wirkung der kommunistischen Steuerforderungen gemacht hat. Wir beklagen ihm gern, daß die Massensteuern in der Koalitionzeit der SPD in Deutschland, wie er selbst feststellt, 5700 Millionen einbringen müßten, und daß das zwei Drittel aller Steuereinnahmen des Reiches sind. Der Sozialdemokrat vergißt nur, daß diesen Massenbelastungen im Reichssetz Beträge von fast genau gleicher Höhe gegenüberstehen, die nur die Kriegsauswirkungen und die neuen Kriegsvorbereitungen betreffen. Ungefähr 5700 Millionen Mark muß der deutsche Steuerzahler für Militärversorgung, innere Kriegslasten, Reparationszahlungen sowie für Reichswehr, Marine, Schupo als Militärpolizei, Umstellung von Rüstungsfabriken und andere militärische Vorbereitungen zahlen. Diese Ausgaben für die Auswirkungen des letzten Weltkrieges und für die neuen kriegerischen Vorbereitungen der kapitalistischen Republik sind es, die uns ganz besonders dazu veranlassen, die Streichung der Massensteuern in vollem Umfange zu fordern. Daß die Einnahmen aus den Massensteuern geradezu die Ausgaben für Kriegsauswirkungen und neue Kriegsvorbereitungen ausmachen, das ist ein besonderer politischer Stand in der deutschen Republik.

Aber Herr Herz hat ja löslicher Weise auch noch errechnet, daß die Kommunisten aus der erhöhten Erbschafts-, Vermögens- und Kapitalverehrsteuer sowie aus der Erhöhung der Steuerjahre der oberen Stufen der Einkommensteuer eine neue Ein-

# Oppositionelle Ortsverwaltung des Berliner Textilarbeiterverbandes aufgelöst!

## Ein Schandstreich im Interesse der sozialdemokratischen Koalitionspolitik

Die Gauleitung des Deutschen Textilarbeiterverbandes des Gaus Brandenburg-Lausitz-Mecklenburg-Vorpommern hat jetzt die oppositionelle Berliner Ortsverwaltung aufgelöst. Die kommunistischen Mitglieder der Ortsverwaltung sollten sich verpfänden, jede Arbeit in ihrer Parteirolle zu unterlassen. Das bedeutet, daß sich diese Genossen jeder Tätigkeit in ihrer Partei enthalten sollten, denn die Zellen der KPD entsprechen organisatorisch den Abteilungsabenden der SPD. Außerdem wurde von den kommunistischen Ortsverwaltungsmitgliedern verlangt, sie sollen dafür sorgen, daß die kommunistische Presse keine Artikel mehr veröffentlichte, die nicht vorher der Gauleitung zur Zensur vorgelegt haben. Veröffentlichung der KPD-Presse trotzdem ungezügelter Artikel, so solle die Ortsverwaltung gegen die Schreibweise der kommunistischen Zeitungen protestieren. Es ist nur selbsterklärend, daß dieses ungläubliche Annehmen von den oppositionellen Ortsverwaltungsmitgliedern gebührend zurückgewiesen wurde.

Beschlossen wurde das Vorgehen gegen die kommunistische Ortsverwaltung in einer Fraktions Sitzung der sozialdemokratischen Textilarbeiter, die am 18. Juli im Berliner Gewerkschaftshaus tagte. Sie war von 14 Mitgliedern besucht, in ihrer großen Mehrheit Angestellte des Verbandes, und diese beschlossen, natürlich auf Inspiration oberer Instanzen, die Ablehnung der Ortsverwaltung.

Dieser Gewaltstreich in Berlin muß die gesamte Mitgliedschaft des Verbandes zur Gegenwehr herausrufen. Die überwältigende Mehrheit der Berliner Mitgliedschaft steht hinter der gewählten oppositionellen Ortsverwaltung. Die sozialdemokratischen Führer des Textilarbeiterverbandes fassen die Demokratie genau so auf wie die kapitalistische Klasse. Wenn die Mehrheit einer Mitgliedschaft gegen sie stimmt, hält sie sich durch demokratische Maßnahmen an der Herrschaft. Im Berliner Fall ist das brutale Vorgehen der Reformisten billiger von den

Koalitioninteressen der SPD. Wohl in keiner anderen Industrie existieren so ein Hungerlohn, eine so lange Arbeitszeit, so schlechte Arbeitsbedingungen wie in der Textilindustrie. Der sozialdemokratische Reichsarbeitsminister Wille ist nicht gewillt, die Lage der Textilarbeiter zu verbessern, er kann auch keine Arbeitslämpje gebrauchen. Darum will jetzt die sozialdemokratische Führung des Textilarbeiterverbandes nirgends irgendwelche Bewegungen hochkommen lassen, sie will jeden Kampf von vornherein abwürgen. Eben weil sozialdemokratische Minister in der Regierung sind, sollen die Textilarbeiter nicht daran denken dürfen, ihre Lage durch Kampfmaßnahmen zu verbessern. Weil aber die oppositionellen Kollegen überall tatkräftig für ihre Arbeitsbrüder eintreten und den Kampf gegen das Unternehmertum organisieren, darum sollen überall die oppositionellen Kollegen von wichtigen Posten entfernt werden. Vor allem will die Bureaupolitik in Berlin, dem Sitz des Hauptvorstandes, keine oppositionelle Ortsverwaltung dulden.

Die Textilarbeiter nehmen den Kampf gegen den unerhörten Raub der Mitgliedsrechte auf, sie kämpfen gegen die Vernichtung der politischen Demokratie im Verbands. Trotzdem die sozialdemokratischen Führer die Demokratie mit Füßen treten, verläßt kein oppositioneller Textilarbeiter den Verband! Nein, innerhalb des Verbandes wird der Kampf gegen die Reformisten verschärft fortgesetzt. Es gibt Tausende neuer Mitglieder zu werben, damit sie innerhalb des Verbandes mit der Opposition kämpfen. Überall im Reich müssen Betriebs- und Mitgliederveranstaltungen zur Lage Stellung nehmen und Protest erheben. Der Kampf um Wiederherstellung der proletarischen Demokratie im Verbands, um die Erhaltung und Stärkung der Kampfkraft der Organisation, um die Möglichkeit, auch unter einer Koalitionsmisstrategie gegen das Unternehmertum kämpfen zu können. Wenn die ehrlich denkenden Mitglieder zur Abwehr aufstehen, kann die Spaltungsoperation der Reformisten gedrohen werden.

nahe von über 4 Milliarden schaffen wollen. Daraus ergibt sich, daß die sozialen Räte, die als Folge des Krieges eingetreten sind, ihre fürsorgerische Befriedigung durchaus nicht finden sollen. Nur wollen die Kommunisten, daß diese Ausgaben durch steuerliche Belastung der Besitzenden gedeckt werden.

Es wird die sozialdemokratischen Arbeiter sehr interessieren, daß ihr Steuerbescheid eine solche Tragung sozialer Lasten durch die Besitzenden praktisch ablehnt. Er bekämpft die scharfe Besitzbelastung durch die kommunistischen Anträge mit dem Argument, daß sie „jede Neubildung von Vermögen verhindern!“ Das sind seine Sorgen! Und dann schimpft Herr Herz noch über die „bodenlose Gewissenlosigkeit der Kommunisten.“

Auf den Gedanken, den Fehlbetrag von 1600 Millionen, den Herr Herz errechnet, durch Streichungen bei Reichswehr, Polizei, Klassenjustiz und Offizierspensionen einzubringen, kommt dieser Sozialdemokrat natürlich nicht. Sein kapitalistischer Koalitionsgelst offenbart sich weiter durch die albernen Behauptungen, daß die Beseitigung der Massenbelastung von 5,7 Milliarden und die Steigerung der Besitzbelastung um 4 Milliarden „die öffentlichen Finanzen unheilvoll zerrütten.“ Als getreuer Feind der schwerindustriellen Volkspartei sieht er keine andere Möglichkeit als Abbau der sozialen Ausgaben, und daß für den Wohnungsbau keine öffentlichen Mittel mehr verfügbar seien. Die ganze geistige Einstellung dieser Herrschaften ist eben nur noch auf Unterwerfung unter die kapitalistischen Wünsche und auf weitere Schädigung der Arbeiterinteressen eingestellt. Bei einer Verringerung des Steuerhubs, wie es die Kommunisten vorschlagen, den Kampf gegen die Ausgaben für Militär, Polizei, Klassenjustiz und Generalpensionen aufzunehmen, das kommt ihnen nie in den Sinn.

## 1. Quittung

### über gesammelte Gelder der Opposition zu den Gewerkschaftswahlen des DRB

Universelle 40,40 Mk., Hartmann-Werke 6,40 Mk., E. H. Kühne 8,70 Mk., Meurer, Colosseum 54,95 Mk., A. Reich, Bannewitz 16,10 Mk., d. Schöber, Wilmshorst 3,50 Mk., d. Kahl, Bannewitz 1,— Mk., Jasmann AG 19,80 Mk., d. Stadtilf III 9,70 Mk., Friedrich-August-Hütte, Freital 32,50 Mk., Feinwag 19,— Mk., Gustav Borkel, Striepen 21,40 Mk., Arbeitsgebiet Leuben 217,35 Mk., Seidel u. Naumann 90,35 Mk., Sachsenwerk Kadeberg 18,— Mk.

Bezirksleitung Osthausen, Abt. Gewerksch.

Zur die Kommunisten aber haben die Steueranträge gerade den ausgesprochenen Zweck, der Arbeiterschaft die unerhörte Massenausplünderung vor Augen zu führen und andere Möglichkeiten durch Verschärfungen aufzuzeigen. Wir wollen die Massen in den offenen Widerspruch zu der ganzen Finanzwirtschaft dieser Republik des Trustkapitals und ihrer Regierungsparteien bringen. Wir Kommunisten wissen und legen es den Massen immer, daß weder einzelne Teile noch das ganze System überwinden werden können, ohne daß die Arbeitermassen und ihre Organisationen in offener Feindschaft den Kampf gegen dieses Steuersystem aufnehmen. Die praktische Zielsetzung, die die kommunistische Reichstagsfraktion durch ihre Anträge gegeben hat, wird durch die Berechnungen des Herrn Herz vor den Augen der Gesamtarbeiterschaft äußerst wirksam unterstrichen.

## Was kostet das Mittagessen eines Industriellen?

Wenig die Industriellen essen, so ist das gar nicht eine so einfache Sache, wie man sich denkt. Seit kurzem ist es nämlich bekannt geworden, daß eine der Hauptaufgaben der Industriellen- und Arbeitgeberverbände darin besteht den Ernährungsprospekt der kapitalistischen Klasse sorgfältig durchzuarbeiten und zu rationalisieren. Der Verband der Metallindustriellen in Frankfurt a. M. ließ, bevor er sich zu den periodischen Festessen veranlaßt, durch seinen Geschäftsführer vorher zehnmal „Probessen“ arrangieren, wobei ein jedes Mal ein jedes Probessen pro Person auf 150 Mark zu stehen kam. Im ganzen wurden für 10 Probessen 15 000 (fünfzehntausend) Mark ausgegeben, und wie teuer dann das eigentliche „Hauptessen“ zu stehen kam, wird leider nicht mitgeteilt, wahrscheinlich deshalb nicht, um nicht bei der Arbeiterschaft Appetit zu erregen, die ja dieses Gelage durch Lohnabstriche bezahlt. Nun ist die Sache vor das Gericht gekommen, und es ist sogar eine Verurteilung erfolgt. Verurteilt sind aber nicht etwa die Frankfurter Metallindustriellen wegen Probesten, sondern der Geschäftsführer ihres Verbandes, Fuchs, der daneben noch 18 500 Mark unterschlagen hat. Fuchs erklärte bei dieser Gelegenheit, die Gelder seien an Rechtsorganisationen gegeben worden, er könne aber Näheres nicht mitteilen, weil dann der Verband sofort erwidert wäre. So aber können die Frankfurter Metallindustriellen ruhig schlafen und weiter fressen.

Verantwortliche Redakteure: Sie Deutscher und Hagenpolitik: K a d e r l i e n e r; für Politik, Gewerkschaftliches, Sport und Freizeitsport: K i e h e r t S p a n n e r; für den Internatentell: A r t h u r S a r t e r; für die Illustration: D r e d e r; Verlags: D r e d e r Verlagsgesellschaft — Druck: „Vorwärts“, Druckereifabrik Dresden

# STÄDTE UND JAHRE

aus dem alten Deutschland und dem neuen Rußland von Konstantin Fedin

Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Russischen von D. Dmitri Umanaki Copyright by Malik-Verlag, Berlin

(6. Fortsetzung.)

Und nachts eilte hastig aus dem Dunkel eine Gestalt mit großem, weitem Kopf an einen Güterzug heran, der von Kostau nach Rinn froh, ließ die Waggons mit den klappernden Kupplungen an sich vorbeifahren und schwang sich am Ende des letzten Waggons unter dem hellen Auge der roten Laterne auf den Puffer.

## Der Feind vor den Toren

Das Stabsquartier war beleuchtet, über die schmutzigen Treppen gingen, liefen, klagten Menschen. Durch die weit offene Tür drang das fortwährende Rauschen des Telefons, und eine heilere, gequälte Stimme brummte jeden Augenblick:

„Hallo — dienstlich —“

„Ein Dienstgespräch — hier Befehlsübermittlung!“

In dem runden hohen Zimmer schwamm in Tabakrauch und Papiermehl ein schlättriger Mensch, der auf dem Tisch wie ein flüchtiger Teig zerfloß. Mit schmutzigen Fingern betastete er Landkarten, Papierstücke, Papierbögen und legte sie auf einen anderen Platz, hob die emaillierte Teekanne zu seinen herabhängenden Lippen empor, leg an dem abgestohlenen Schnabel der Kanne, dann trank er lange geradaus; seine Augen hatten die Lider und farblose Pupillen. Nun zerließ er wieder auf dem Tisch und beschäftigte sich von neuem mit den Papieren.

„Um wieviel Uhr hatten Sie anzutreten?“ fragte er Starzow, ohne sich von seinen Papieren abzuwenden.

„Um neun Uhr!“

„Wie spät ist es jetzt?“

Alles an ihm hing herab, der Schnurrbart froh in den Mund, die Wangen auf den Unterlippen, die langen Haare bedeckten Stirn, Augen und Ohren, aber die Hände, mit Karten, Zeitschriften und Papieren beschäftigt, arbeiteten wie die Hebel einer gut geschmierten Maschine unermüdet und genau.

„Warten Sie mal!“ rief er dem weggehenden Starzow zu. „Ich hab's! Zum Französischen Kai.“

Starzow nahm das Papier, steckte es in die Tasche des Kermelauflages und trat auf den Stadtplatz hinaus.

Er tauchte im Nebel unter. Mit breiten, festen Schritten ging er, und der kalte Wind, der ihm von hinten in den Kragen und in die Kermel blies, erfrischte ihn.

Er ritt der Arbeit entgegen und glaubte daran, daß alles in der Welt sich als einfach und klar erweisen werde, sobald er es anfasse. Ihm schien, das Gefühl, das ihn, wie der Wind ein Blatt Papier, über die Erde hob, sei irgendwas ganz nahe vorborgen und werde im nächsten Augenblick auf ihn losstürmen, um ihn wieder in seinen kreisförmigen Wirbel zu ziehen. Wie konnte er wissen, daß der Wind seiner Fahrt eben von jenem Ufer wegwehte, das zu erreichen er sich mühte? Wie konnte er ahnen, daß von der Stunde an, da er die Schwelle des vom Regen erlöndeten Hauses betrat, sich jeder Tag wie ein Berg zwischen ihn und sein einfaches, greifbar nahes Ziel legen werde?

Er öffnete die verquollene Tür und stieg die Treppe empor, die mit einem von Schmutz starrenden Läufer bedeckt war.

Im großen Saal brannte kraftlos eine elektrische Lampe. Ihr röchliches Licht fiel auf eine lange Reihe von Spieltischen, die an der Fensterreihe standen.

„Sa-la-wat!“ hörte Andrej in derbem Kehllaut.

Er wandte sich um. Im Winkel, auf dem Deckel eines Konzertflügels lag ein Mensch mit dem Gesicht nach oben, die Telefonmichel vor dem Mund.

„Redaktion des Sa-la-wat!“ schrie er so laut, daß sein Bauch und seine Beine dabei zuckten.

„Ich weiß nicht, ob ich richtig gegangen bin, ich muß zum Kommandanten.“

„Zum Kommandanten? Dort hin!“

Und sein kurzer Finger deutete in den äußersten Winkel, wo ein Sarg stand.

„Ist er tot?“ fragte Andrej.

„Aber nein, der ist es doch nicht! Dort — sehen Sie — die Türe!“

Beim Rantzen sah an einem geräumigen Teppich drei Männer. Ein schwarzer Mann mit breiten Vadenhosen, mit eingestricheltem, kraus anliegendem Haar wandte seinen Kopf scharf gegen Andrej und fragte in gebrochener, stiller Aussprache:

„Was gibt es, Genosse?“

Andrej trat näher auf ihn zu und reichte ihm seine Papiere.

„Gut, wir brauchen solche Arbeiter.“ sagte der Schwarze und heftete seinen scharfen Blick auf Andrej.

Die zwei anderen blinzelten Andrej flüchtig an, leuchteten tief und stimmten ein selbes, eintöniges Lied an.

„Wenn du warten willst, kannst du in dem anderen Zimmer warten.“

„Ihr schickt mich hoffentlich an die Front?“ fragte Andrej.

„Warum an die Front, wenn ich sage, daß wir so einen wie dich, zur Arbeit brauchen?“

„Aber ich habe den Wunsch, an die Front zu gehen; ich will nicht hierbleiben.“

„Werter Genosse, ich habe auch einen Wunsch, nämlich, daß du hier bleibst. Hier ist auch eine Front, nichts anderes...“

„Ich will in die vordersten Stellungen, Genosse, ich wurde zu diesem Zweck hergeschickt!“

„Wie gesprochen, wie gesprochen — du bist, Teufel!“ rief der Schwarze und zeigte Andrej ein zufriedenes, breites Lächeln. „Ich teile dir also mit, daß hier die vorderste Stellung ist, jeden Augenblick kann die vorderste Stellung hier sein, in Petrograd selbst. Hast du Waffen?“

„Eine Kautschupistole.“

„Geh, pube sie.“

„Sie ist gepulvert, es ist nicht mehr nötig.“

„Wie gesprochen!“

Der Schwarze sprang auf, schlug sich auf die Schenkel und näherte sich Andrej. Er war gut gewachsen, geschmeidig, hatte einen engen Brustkorb und in seinen Worten erklang plötzlich unerwarteter Ernst, den die zu den Worten nicht passenden fremdartige Aussprache noch verschärfte.

Er sagte:

„Junger Genosse, die Revolution weiß, was sie mit dir mit mir, mit dem dort und mit den anderen anfangen soll. Auch ich will nicht in diesem kalten, hohen Zimmer sitzen, für Wert hoch vom Fußboden bis zur Zimmerdecke. Die Revolution weiß, daß ich, der Reichshaber hier bei dem dreifachen Ramin nötig bin. Warte im anderen Zimmer. Du wirst helfen, den gefallenen Kommandanten zu bestatten.“

Er klopfte Andrej auf die Schulter und fügte grinsend hinzu:

„Ein schönes Begräbnis, ein schönes Zeichen für den C. der Roten Armee!“

(Fortsetzung folgt.)



**DRESDEN-NEUSTADT**

Mediz.-Drogerie E. Stephan, Fichtestraße 20  
Drogen, Farben, Lacke 63602

**Ewald Lüscher**  
Fleischermeister  
Altenstr. 1, Ecke Louisestr. 19 63603

**DROGERIE MAX FRANZ**  
Königsberger, Ecke Grundrabenstraße  
Käse, Farben, Lacke  
Waschmittel, Weibeklein 63604

**TRACHENBERGE**

**Lederhaus „Blaue Ecke“**  
Trachenberger Platz  
Lederwaren • Leder • Sportartikel 63606

**DRESDEN-PIESCHEN**

**Pieschener Vereinshaus**  
ARTHUR THOMASCHKE  
Mohlstraße 1, Ecke Torgauer Straße 63604

**Fleisch- und Wurstwaren**  
Dauß Henning, Ochsener Str. 1 63605

**Lidom & Riemer, Lederhandlung**  
Königsberg, Ecke Hauptstraße 63604

**WEINBOHLA**

**Max Bährisch**  
Qualitäts-Fruchtwine / Eigene Kellerei  
Weinbohlaplatz 7 63637

**Curt Naumann, Königsstraße 53**  
Kolonialwaren / Lebensmittel / Fleck- und  
Grüßwaren 63638

**Willy Lippmann, Hauptstraße 38**  
Hansschlächtere Fleisch- und Wurstwaren 63639

**August Reinhold / Herren-Artikel / Trikots**  
/ Wäsche / Strumpfwaren / Wäsche  
Hauptstraße 41 63689

**Schuhhaus Eckenstein, Hauptstr. 48**  
Herren- • Damen- • Kinder- • Sport- 63688

**Nimm Kaffee von Burkhardt!** 63687

**Otto Wendt, Kirchplatz 14**  
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei 63686

**Besucht die**  
**Lichtspiele**  
**Wettinschlößchen**  
Weinbohlaplatz 63685

**RADEBEUL**

**Modehaus A. Reiche**  
Radebeul-Niederlößnitz  
empfehlen zu billigen Preisen: Kleiderstoffe  
Wäsche / Konfektion / Herrenartikel 63697

**COSWIG**

**Guido Wippler, Hauptstraße 1**  
Esswaren, Werkzeuge, Oelen  
Ess- und Köchengeräte 63417

**Dierhandlung Neu-Coswig**  
Gebrüder 1906 / Tel. 137 63418

**Kronen-Apotheke Coswig**  
Anfertigung aller Rezepte  
Dresdener Straße 23 63674

**Gebrüder, Nähmaschinen, Motorräder,**  
Substrat / Cos. Schmitz, Dresden Str. 28  
63675

**RADEBERG**

**Ranjetion / Gsmf. Wäscheartikel**  
Dr. Bronau, Vertretung: Ritter-  
straße 111, b. Sturm / Tel. 137 63635

**GROSSROHRSDORF**

**Kaufhaus Schönwald**  
Größtes Textilwaren-Kaufhaus  
Bismarckstraße 253 63313

**Kolonialwaren**  
Albin Stier, Bismarckstraße 253 63317

**Herrenmoden, Maß und Konfektion**  
J. Kriebel, Bismarckstraße 253 63312

**Wendro Schmiedelehrling**  
Bismarckstraße 253 63311

**Alfred Mibbach**  
Wäsche / Leinenwaren / Bettfedern  
5% Rabatt Mühlstraße 255d 63314

**Hüte / Mützen / Pelzwaren**  
J. Wegner, Bismarckstraße 253 63315

**DOHNA I. SA.**

**Kata-Drogerie Paul Schumann**  
Obere Stadt, Pirnauer Straße 2 63371

**Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt Otto**  
Zobitzsch, Bismarckstraße 3 63372

**DAMPF-WÄSCHEREI**  
**C. LOCHMANN**  
Große Frohngasse Nr. 4  
Fernsprecher 29681 63542

**BULGARIA**

**KRÖNE**

**Gesunde Nahrung**  
Nährhaltig, gez. Frische, reine Speise-  
öle, befeuchtete Brote, Obst-  
säfte, Marmeladen usw.  
Fördert die Verdauung,  
Stärkt und Positiviert.

**Edel-Kraut**

**Vorliebesgeschäft für Bühnenkostüme**  
Gustav Starke, Inh. Willy Starke  
Rosenstraße 24, Telefon 27193 63991

**Musikinstrumente**  
Musikalien O. Burkmann  
Moritzstraße 20  
a. d. Ringstraße 63551

**DRESDEN-A.**

**Bank der Arbeiter,**  
Angestellten-Beamten  
u. G. / Filiale Dresden  
Dresden, Plauenstraße Nr. 4  
Jenny 1804 / Dohlsied Dresden 21002  
Schriftl.: Telefon: Unsere Dresden  
Straße 40 / Dina: Heilbrunnstr. 3  
63448

**Oberlausitzer Leinenwaren**  
Fischholzplatz 2 63562

**Sechser-Kneipe**  
Verkehrskol der Arbeiterschaft  
Poppitz 13 63843

**Edmund Friedel, Stillestraße 2b**  
**MUSIKWAREN**  
Kleinfachhandel / Technische Neuheiten 63445

**Stempel-  
Walther**  
Eilige Stempel in wenig  
Stunden  
Amalienstr. 21  
gr. Brüderg. 39 63940

**Lederhandlung Fiebig**  
Trompeterstraße 11  
Holzschuhe, Pantoffel 63593

**PIRNA/COPIZ**

**Das fürstliche**

**SCHROT  
BROT**

SEIDELBROD  
DRESDEN  
Telef. 37937 - 17551

schafft  
**gute Verdauung**  
und erhält **Jung,**  
**leistungsfähig!** 63885

**Mutter Anna**  
Weinstuben  
und Bar  
Trompeterstraße 18  
(Ecke Prager Str.) 63641

**Leier, beredigt**  
Die Konferenzen der  
Arbeiterschaft! 63641

**Fritz Hähle, Zigarren-Spezialhaus**  
Große Kirchgasse Nr. 4 63850

**MARKTHALLE ANTONSPLATZ**

**Minna Leinen**  
Stand 215  
ff. Wurstwaren 63857

**Albin Müller**  
Stand 247  
Obst / Süßfrüchte 63858

**Johannes Kühn**  
St. 252/54 / Obst, Kon-  
serven, Pilze, Beeren 63859

**Otto Fischer**  
Galerie, Stand 92/93  
Butter und Käse 63860

**Käte Mögel**  
Stand 239/40  
Frische Milch u. Gult.  
63861

**Paul Nünchert**  
Galerie, Stand 94/97  
Kleinfachhandel 63862

**DRESDEN-LOBTAU**

**Eduard Röder Nachf.**  
Kobauer Straße 87  
Eisenhandlung 63863

**COSSEBAUDE**

**Fleischerei Paul Rebenich**  
Dresdner Str. 26 63873

**DRESDEN-COSCHITZ**

**Damen- und Herrenfrisier**  
Karl Schmidt, Karlsruher Straße 29  
63974

**Paul Sparmann / Kolonialwaren u. Delika-**  
tessen / 6% Rabatt / Saarastraße 32  
63975

**DRESDEN-FRIEDRICHSTADT**

**Bernhard Hoyer, Schäferstraße 46**  
Feine Fleisch- und Wurstwaren 63966

**KURT PETERS**  
Feine Fleisch- und Wurstwaren  
Messegasse, Ecke Schäferstraße 63965

**Fr. Hofmann, Schäferstr. 47** 63966

**DRESDEN-JOHANNSTADT**

**Franz Rödl**  
Pflanzengartenstr. 37 — Pflanzengartenstr. 36  
Manufakturwaren, Bettfedernreinigung 63844

Besuchen Sie die Preisgünstigen Möbelverkau-  
f- und Ausstellungsräume Amalienstraße 12, 1  
Gustav Richter, Tischlermeister 63852

**PIANOS / FLÜGEL**  
Harmoniums, Grammophone, etc. kl. Monstrale  
ENGELMANN, Marschnerstraße 27  
63899

**DRESDEN-STRESEN**

**Hammers Hotel**  
Sonntag — Dienstag  
BALLABENDE 63821

**Besucht die Regina-Lichtspiele**  
Zugbrücker Str. 12 63822

**DRESDEN-LEUBEN**

**Warenhaus Kurt Heinze**  
Sienboosstraße 16  
Erstes und ältestes Geschäft am Platze  
Reichhaltige und garantierte Lager 63823

**DRESDEN-REICK**

**Textil- und  
Kerwaren**  
K. Hahn, Kappelerstr. 3  
Am Wäsche (Leinwand) 63819

**Käse, Schokoladen  
Bäckwaren  
Kampferhäusern  
Reicker Str. 113** 63820

**DRESDEN-DOBRITZ**

**Kolonialwaren u. Flaschenbierverkauf**  
M. Reiche, Pirnauer Landstraße 3 63818

**PROHLIS**

**Marie Köhler**  
Kolonial- und Landprodukte  
im Einzel 63876

**Paul Gonsauk, Iormer Str. 46**  
Kohlen — Bricketts 63817

**STETZSCH-KEMNITZ**

**Bad und Restaurant „Zur Erholung“**  
Kur- und Wannenbäder  
Brückstraße 7 63312

**Bahnhofs-Drogerie**  
Oskar Bressan, Meißner Landstraße 97  
63329

**ANNA VERW. GERLACH**  
Bäckerei, Müllitzer Straße 2a  
63315

**DRESDEN-LOSCHWITZ**

**Konzert und Ballsaal „Zur Eule“**  
Loschwitzgrund / Jeden Sonntag  
saubere Bedienung / Billige Preise 63324

**BANNEWITZ**

**Georg Fleischer, Hauptstraße 43**  
Schmitz, Weiß- und Wollwaren 63308

**Ernst Straube, Bergstraße 14, Herren-**  
und Damengeräte, Konfektion,  
Mode- und Textilwaren 63457

**Max Schotte, Hauptstraße 48**  
Textilwaren und Brauwaren 63460

**Emil Schramm**  
Lebensmittel- und  
Spirituosen  
Hauptstraße 67  
63190

**Wädderel und  
Konditorei  
Paul Mühl**  
Hauptstraße 24  
63481

**MELZER**  
Kolonialwaren  
Hauptstraße 88  
63190

**BRUNO SIMON**  
Hauptstraße 55  
Herren- und  
Damen-Preis 63191

**Vogtländische Musik-Zentrale**  
Kurt Stoll, Promenade 24 63802

**Franz Erben, Schandauer Str. 17**  
Herren-, Kaasen- und Kleiderbekleidung 63309

**Hafftmann-Magenbitter** 63483

**Lebensmittel**  
Hauswald, Am Markt 16 63485

**Markt-Drogerie**  
Kirchgasse 1  
Arno Kirsten Nachf. 63487

**Farben — Lacke**  
König & Kupff, Markt 20 63481

**Leder**  
Karl Jähnichen, Badergasse 8 63481

**Richard Hoffmann, Breite Straße 17**  
Kleinfachhandel aller Art 63489

**Butter** immer gut und billig bei  
Jattler's  
Dohnaische Str. 31 63725

**Bernhard Hempel**  
Roß-Schlächtere und Wurstfabrik  
mit elektrischem Betrieb  
Altbekanntes Volks- u. Speisehaus  
„Zur Volksküche“  
Schuhgasse 6/7  
Filialen: Dresden, Neustädter Marktstraße 1/2  
Dresden, Palmstraße 45 63846

**Richard Scherndt, Dohnaische Str. 13**  
— Wollwaren — 63485

**Fleisch- u. Wurstwaren**  
Fritz Kühnel, Pillnitzer Str. 9 63912

Schuhlager und Reparaturwerkstatt  
**Karl Adler, Hauptstraße 11** 63910

**Otto Süßmich, Hauptstr. 29**  
Sprehen und Schmuckwaren aller Art  
Sprechapparate und Schallplatten 63911

**Emil Jähngen**  
Fahrräder, Maschinen  
Ersatzteile  
Reitbahnstraße 27 63480

**Fleisch- und Wurstwaren**  
Richard Worm, Hauptstraße 20 63908

**Paul Jaschek, Hauptstr. 15**  
Uhren • Reparaturwerkstatt 63909

**Fleisch- u. Wurstwaren**  
Paul Patzig, Liebethaler Str. 2 63913

**Drogerie z. Fuchs, Schillerstr. 16**  
Farbenhandlung, Schokoladen-Spezialgeschäft 63914

**Traugott Förster**  
Pirna, Posta und Mockethal  
empfehlen preiswert  
Drogen, Farben, Dachpappe, Teer  
Kolonial- u. Tabakwaren, Spirituosen  
6% Rabatt 63478

**Eichblöcher H. Mehlhorn, Hauptstr. 14**  
Moderne Bildnisse, Dolmetschen,  
Bereicherungen 63479

**DRESDEN-STRIESEN**

**Hammers Hotel**  
Sonntag — Dienstag  
BALLABENDE 63821

**Besucht die Regina-Lichtspiele**  
Zugbrücker Str. 12 63822

**DRESDEN-LEUBEN**

**Warenhaus Kurt Heinze**  
Sienboosstraße 16  
Erstes und ältestes Geschäft am Platze  
Reichhaltige und garantierte Lager 63823

**DRESDEN-REICK**

**Textil- und  
Kerwaren**  
K. Hahn, Kappelerstr. 3  
Am Wäsche (Leinwand) 63819

**Käse, Schokoladen  
Bäckwaren  
Kampferhäusern  
Reicker Str. 113** 63820

**DRESDEN-DOBRITZ**

**Kolonialwaren u. Flaschenbierverkauf**  
M. Reiche, Pirnauer Landstraße 3 63818

**PROHLIS**

**Marie Köhler**  
Kolonial- und Landprodukte  
im Einzel 63876

**Paul Gonsauk, Iormer Str. 46**  
Kohlen — Bricketts 63817

**STETZSCH-KEMNITZ**

**Bad und Restaurant „Zur Erholung“**  
Kur- und Wannenbäder  
Brückstraße 7 63312

**Bahnhofs-Drogerie**  
Oskar Bressan, Meißner Landstraße 97  
63329

**ANNA VERW. GERLACH**  
Bäckerei, Müllitzer Straße 2a  
63315

**DRESDEN-LOSCHWITZ**

**Konzert und Ballsaal „Zur Eule“**  
Loschwitzgrund / Jeden Sonntag  
saubere Bedienung / Billige Preise 63324

**BANNEWITZ**

**Georg Fleischer, Hauptstraße 43**  
Schmitz, Weiß- und Wollwaren 63308

**Ernst Straube, Bergstraße 14, Herren-**  
und Damengeräte, Konfektion,  
Mode- und Textilwaren 63457

**Max Schotte, Hauptstraße 48**  
Textilwaren und Brauwaren 63460

**Emil Schramm**  
Lebensmittel- und  
Spirituosen  
Hauptstraße 67  
63190

**Wädderel und  
Konditorei  
Paul Mühl**  
Hauptstraße 24  
63481

**MELZER**  
Kolonialwaren  
Hauptstraße 88  
63190

**BRUNO SIMON**  
Hauptstraße 55  
Herren- und  
Damen-Preis 63191

**Vogtländische Musik-Zentrale**  
Kurt Stoll, Promenade 24 63802

**Franz Erben, Schandauer Str. 17**  
Herren-, Kaasen- und Kleiderbekleidung 63309

**Albin Groß, Talstr. 71, Ecke Reichsplatz** 63549

Kolonialwaren, Lebensmittel  
empfehlen zu billigen Preisen: Kleiderstoffe  
Wäsche / Konfektion / Herrenartikel  
Jeden Mittwoch belächelt 63550

**Fleisch- und Wurstwaren**  
in Ia Qualität bei  
Max Seidel, Talstraße 67 63581

**Triebtschaler Fahrradhaus**  
Max Richter, Talstraße 16 und 78  
Motor- und Fahrräder, Näh- und Wring-  
maschinen usw. Sprechapparate nebst Platten 63582

**Farben / Lacke**  
empfehlen  
Farben-Heinke  
An der Frauengasse 3 63553

**Fahrräder, Wring- u. Nähmaschinen**  
sowie Sprechapparate und Platten  
Kurt George, Reichsplatz 2 63579

**L. G. Wautsch, Telefon 199**  
Zahnteile / Schirme und Gläser 63815

**Bäckerei, Konditorei und Café**  
von Walter Löhnhardt, Hauptstraße 13  
63816

**Bäckerei und Kaffeeschank**  
RICH WORN, Fischergasse 63181

**Arthur Egert, Lange Straße 53 / Fahrräder,**  
Nähmaschinen, Reparaturen und Ersatzteile  
Bequeme Teilzahlung 63192

**Ernst Michel, Bahnhofstraße**  
Kohlen und Brikettverkauf 63193

**Bruno Hartenstein / Stadelnberg 15**  
Wollwarenprodukte und Kolonialwaren  
Eigene Schmelzerei 63194

**Curt Scheunig, Lange Straße 42**  
Tägl. frische Milch, Kolonialwaren, Süßfrüchte 63111

**Willy Spillner, Lange Straße 20**  
Kind- und Schweinefleischerei 63112

**MEIßNER**

**Meißner  
Schwerter-Biere** 63555

**Gasthaus „Zur Stadt Magdeburg“**  
Fährmannstraße 10  
empfehlen seine Lokalitäten zur freundlichen  
Einkehr. Übernachtung für Jedermann 63556

**Möbel- und Waren-Kredithaus**  
Reinhold Eichler, G. m. b. H.  
Nur Gültische Gasse 33 63557

**Ferngaswerk  
Meißen** 63563

**MODERNE DAMENHÜTE**  
Hutfabrik Mißbach, Webergasse 7/8  
Umpressen v. Damen- u. Herrenhüten 63558

**SEBNITZ**

**Fischhandlung W. Müller, Hertzogwälder**  
Straße 22, Marktstand vis-à-vis Stadt Dresden 63190

**Billige Bezugsquelle für**  
**Damen-, Herren- und  
Kinder-Bekleidung**  
Pankratz, Lange Straße 43  
Erläuterte Zahlungsbedingungen 63627

**Schnelle und  
billige Lieferung im**  
**Gas-, Wasser- und  
Elektrizitätswerk** 63619

**Seifen, Seifenpulver**  
Richard Röhms 63613

**Bergschloß-Pilsner ist unübertroffen!** 63614

**Damen- und Herrenfrisier Rich. Lehmann**  
Großenhainer Str. 31. Spez. Babikopfpilose 63611

**Richard Müller, Orberggasse 26**  
Uhren / Gold- und Silberwaren 63662

**Molkerei Meißen**  
e. G. m. b. H.  
Sämtliche Molkereiprodukte  
in frischer und bester Qualität  
sowie Belieferung sämtl. Kon-  
sumvereins-Verkaufsstellen 63654

**Gold- u. Silberwaren / Uhren**  
bei  
**Georg Thierbach, Kleinmarkt** 63650

**Drogerie Carl Richard Bennowitz**  
Nur Fabrikstr. 2 Urog., Farb., Lacke, Kolonial-  
waren, Spirituosen in Flaschen u. ausgenommen 63554

**F. Zinke, Am Bahnhof, Sandenweg 1**  
Kolonialwaren, Delikatessen 63628

**Schuhhaus Alfred Hähler**  
Schandauer Straße 3 63625

**Walter Hähler, Hertzogwälder Straße 16**  
**Fleisch- und Wurstwaren** 63188

**Friedrich Schade & Sohn**  
Am Markt / Eisenwaren, Werk-  
zeuge, Haus- und Küchengeräte 63613

**Walter Hähler, Hertzogwälder Straße 4**  
Brot- und Weißbäckerei 63189